

Höngger



Taxi Jung
01 271 11 88

- Ihr Quartiertaxi
- Tag und Nacht
- Flughafenzubringer
- Transport-Taxi
- Reka-Checks
- Kurierdienst
- Kleinbusse bis 16 Plätze

Redaktion und Verlag:
Quartierzeitung Höngg GmbH
Winzerstrasse 5, Postfach, 8049 Zürich
Telefon Redaktion 01 340 17 05
Tel. Inserate 01 340 17 06, Fax 01 340 17 41
E-Mail: redaktion@hoengger.ch oder:
inserate@hoengger.ch

Quartierzeitung von Zürich-Höngg 76. Jahrgang

Abonnementspreis für die adressierte
wöchentliche Zustellung per A-Post:
jährlich 64.- Franken, inkl. MWST
Inseratenpreis: 1-spaltige mm-Zeile 75 Rp.
Reklame: 1-spaltige mm-Zeile 350 Rp.
+7,6% Mehrwertsteuer
Der «Höngger» erscheint jeden Donnerstag.



KARATE
für Erwachsene und
Kinder ab 4 Jahre
Pierre Feldmann 4. Dan

TAIDOKAI.....
die Karateschule in Engstringen
Telefon 01 750 63 69/www.taidokai.ch


PP 8049 Zürich

Nr. 30 Donnerstag 21. August 2003

Textbeiträge und Inserate bis spätestens
Dienstag, 12.00 Uhr, einzusenden an:
Quartierzeitung Höngg GmbH,
Postfach, 8049 Zürich, zwei Briefkästen:
Limmattalstrasse 181 · Regensdorferstrasse 2




FAWER HönggerMarkt
8049 Zürich-Höngg
TV HIFI VIDEO Tel. 01 341 57 00



PHILIPS
32 PF 9964
82 cm Bildschirm
Tiefe nur 8,9 cm

Plasma-TV

- TV, Video und Audio-Reparaturen
- Fachberatung und Verkauf
- Die besten Preise



Sonderbarer Sommer

(gvdb) Bereits werfen die **Bundesratswahlen vom 10. Dezember** ihre Schatten voraus. Parteikoalitionen zeichnen sich ab. Und die Gesamtsituation dürfte sein «wie gehabt». Es sei denn, der Anspruch der SVP auf zwei Sitze dringe durch. Bisher macht es nicht den Anschein. Nach wie vor ist die sogenannte Zauberformel nicht ernsthaft in Frage gestellt. Bei den Freisinnigen und der SP schimmert zwar durch, dass man die Zauberformel auch so verstehen könnte, dass die SVP zu ihrem zweiten Sitz komme, was proportional durchaus gerechtfertigt wäre.

Auf Kosten von wem? Mutmasslich der CVP. Wen man bei der SVP im Visier hat/hätte, hebt sich nicht klar hervor. Im Augenblick dürfte es die CVP sein. Das Skurrile an der Situation ist, dass der Hauptgegner die SP ist.

Ueli Maurer, der wehrhafte Präsident der SVP, hat sich im Zeichen der Ungewissheit und wohl auch Unsicherheit dahin geäußert, dass die SVP einen zweiten Sitz wolle, und was die (jetzige) Zauberformel angehe, sei sie ihm ohnehin «scheisssegal». Ein kräftiges Wort, das ihm seine Anhänger und das Volk schlechthin kaum übelnehmen werden, wie auch den Rückzieher der Thurgauer SVP, welche ihre «Neger» zu drei Pünktli hat zusammenschmelzen lassen.

An allzu deftiger Präsentation in der Propaganda nehmen zwar auch Mitglieder der SVP Anstoss, ohne natürlicherweise «Konsequenzen» zu ziehen.

Wenn die übrigen (etablierten) Bundesratsparteien nicht wollen, werden zwei SVP-Bundesräte Illusion bleiben. Möglich, dass sich die SVP momentan auch deshalb etwas zurückhält, weil sie im Parlament die absolute Mehrheit erdauern will und dann leichtes Spiel hätte. Eine abenteuerliche Vermutung. Realistischer ist, dass die Partei bei den Parlamentswahlen stimmenmässig weitere Fortschritte macht.

Hauserfest 2003

Am **Samstag, 23. August, von 11 bis 17 Uhr** haben Sie die Gelegenheit, uns im Altersheim Hauserstiftung zu besuchen. Der Küchenchef **Rudolf Hayden** und sein Stellvertreter **Kurt Scheidegger** werden Sie zwischen 11 und 14 Uhr mit einem feinen **Mittagessen** verwöhnen. Der Grill mit schmackhaften Steaks,

Der **heisse Sommer** mit Temperaturspitzenwerten hat seine Spuren hinterlassen, sogar vereinzelt bei Menschen, welche die Hitze nur schwer verkraftet haben. Freude hatten vereinzelt Nutzniesser aus der Mineralwasserbranche, die vom «besten Resultat aller Zeiten» sprachen.

Die Strandbäder und Badeanstalten meldeten Rekordbesuche, bis sie ebenfalls von Wassermangel betroffen wurden.

Schwer litten die Fische in den überwärmten Gewässern. Ein Fischsterben um das andere wurde gemeldet, und der Massentod der Aeschen am Bodensee war eine äusserst traurige Angelegenheit.

In den Hochalpen verabschiedete sich der Permafrost, und es gab unerfreulich viel Wasser, das zu Tale drängte. Die Gletscher sah man förmlich zurückgehen und ihren schon lange Zeit beobachteten Rückzug fortsetzen. Schlimm waren auch die **Waldbrände**, die nur vereinzelt auf Blitzschlag zurückzuführen waren. Nur mit Mühe konnten sie unter Kontrolle gebracht werden, tüchtige und bis an den Rand der Erschöpfung arbeitende Feuerwehrleute erhielten Hilfe von Helikoptern, deren Arbeitszeiten sich auch nicht in einem Achtstundentag erschöpften.

Horrorszenarien begannen zu wuchern. Das Gespenst der mehrheitlich hausgemachten Klimaerwärmung ging um. In einzelnen Kantonen konnte man auf den Autobahnen, um den Ausstoss zu senken, nur noch mit 80 fahren, ein Tropfen auf den heissen Stein, aber immerhin Erleichterung auch für die Anwohner. Die Grünen rufen nach einem zusätzlichen Benzinfranken, ernten indessen keinen Beifall. In Seilbahnstationen werden Risse geflickt. Auch dies mutet unreal an.

Bratwürsten und Cervelats steht für Sie zwischen 11 und 17 Uhr bereit. Schlemmen können Sie auch am Kuchenbuffet.

Auch die Liebhaber von **Flohmarktartikeln** kommen auf ihre Rechnung. Ebenso haben unsere Pensionärinnen in der Aktivierungstherapie viele Gebrauchsgegenstände hergestellt, die am **Bazarstand** zum Verkauf bereit liegen. Am Nachmittag werden Sie vom bekannten Alleinunterhalter **Jean-Luc Oberleitner** mit fröhlicher **Musik** und Liedern aus diversen Landesteilen der Schweiz und unseren Nachbarländern unterhalten. Wenn Sie sich für unser Haus interessieren, dann nehmen Sie doch an einer unserer Besichtigungstouren (12,

Das Salzkorn der Woche

Der Diktator Liberias, Taylor, ist endlich ins Exil gegangen und hat sein Land (bürgerkriegsgeschwächt) verlassen (müssen).

Er führt bittere Klage. Er sei ein Opferlamm und teile das Schicksal mit Jesus, der vor den Hohepriester kam, obwohl er nichts Schlimmes getan habe.

Er ist demnach nicht bloss Opferlamm, sondern auch ein Unschuldslamm.

C. G. Salis

**Apotheke
Höngg** Beatrice Jaeggi-Geel
Limmattalstrasse 168
8049 Zürich
Telefon 01 341 71 16

14 und 16 Uhr) teil. Natürlich steht Ihnen das Hauser-Team für Ihre Fragen jederzeit gerne zur Verfügung. Zu unserem Fest möchten wir Sie ganz herzlich einladen. Wir freuen uns, Sie als Gast in der Hauserstiftung an der Hohenklingenstrasse 40 begrüßen zu können.

Walter Martinet und Team

Abschied von alt Stadtpräsident Sigmund Widmer

Am Dienstag nahm eine grosse Trauergemeinde in der Fraumünsterkirche Abschied von alt Stadtpräsident Dr. Sigmund Widmer. Bis in die letzten Stunden seines Lebens hat er als engagierter Zeitgenosse das politische Leben beobachtet und öffentlich dazu Stellung genommen. Er hinterlässt ein umfangreiches schriftstellerisches Werk.

Seit vielen Jahren pendelte er zwischen seinen zwei Wohnorten hin und her. Wenn er nicht in seinem geliebten Wallis weilte, konnte man ihn an der Bauherrenstrasse in Höngg treffen. Dort genoss er, liebevoll umsorgt von seiner Gattin und umgeben von seiner umfangreichen Bibliothek, den Blick über «seine» Stadt Zürich. Widmer wurde am 30. Juli 1919 in Zürich geboren und bildete sich zum Primarlehrer aus. Anschliessend studierte er in Zürich, Genf und Paris Geschichte und Germanistik und schloss seine Studien mit dem Dokortitel ab.

1950 wurde er als Vertreter des Landesrings in den Gemeinderat und vier Jahre später in den Stadtrat gewählt. Er erlebte die Hochblüte des Landesrings, welcher in den 60er-Jahren einen Sechstel aller Mandate im Zürcher Kantonsrat und einen Viertel aller Nationalratssitze inne hatte. 1966 wählten ihn die Zürcher in einer Kampfwahl zum Stadtpräsidenten. Dieses Amt versah er bis 1982. Er vertrat seine Partei und Zürich von 1963–66 und wieder von

Höngg aktuell

Obligatorisches Schiessen

Freitag, 22. August, 16.30 bis 18.30 Uhr auf dem Schiessplatz Hönggerberg. 300 m Gewehr und 25 m Pistole.

Samstag, 23. August, 8 bis 11.30 Uhr auf dem Schiessplatz Hönggerberg. 300 m Gewehr und 25 m Pistole.

Hauserfest

Samstag, 23. August, 11 bis 17 Uhr im Altersheim Hauserstiftung, Hohenklingenstrasse 40. Mittagessen, Grill, Flohmarkt, Bazar, Musik, Besichtigungen.

Werdinsel-Openair

Samstag, 23. August, 12 bis 22.30 Uhr auf der Werdinsel. Eintritt frei. Festzelt, Mahlzeiten, Getränke, verschiedene Bands und DJs.

Ortsmuseum

(Vogtsrain 2) Geöffnet am Sonntag, 24. August, 10 bis 12 Uhr. Sonderausstellung «Ortsmuseum macht Schule». Eintritt frei.

«Bachöffnungsrundgang»

Der Natur- und Vogelschutzverein Höngg lädt zu einem Rundgang entlang wieder frei fliessender Bäche ein. Sonntag, 24. August, 15 Uhr; Treffpunkt Meierhofplatz, Haltestelle Bus 46 stadteinwärts. Dauer zwei bis drei Stunden.

Kleinkaliber- Volksschiessen

SSG Neumünster führt traditionelles Volksschiessen durch. Montag, 25. August, 15 bis 19 Uhr auf dem Hönggerberg. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Blutspenden

Dienstag, 26. August, 16.30 bis 20 Uhr im reformierten Kirchgemeindehaus.

Diaschau

Der Greifensee als Naturparadies. Mittwoch, 27. August, 16.30 Uhr in der Seniorenresidenz Im Brühl, Kappenbühlweg 11.

Obligatorisches Schiessen


Mittwoch, 27. August, 17 bis 18.30 Uhr auf dem Schiessplatz Hönggerberg. Nur 25 m Pistole.

1974–91 im Nationalrat. Im Militär kommandierte er als Oberst ein Zürcher Infanterieregiment.


Gerne und mit Respekt denke ich an die Begegnungen und Gespräche mit Sigi Widmer zurück. Wir begegneten uns auf der politischen Bühne, im Militär, beim Tee bei ihm zuhause in Höngg und trafen uns hie und da zu einem intensiven und interessanten Gedankenaustausch auf einem Waldspaziergang auf dem Zürichberg, wo er einst seine Waldstadt realisieren wollte.

Der «Höngger» spricht seiner Familie die tief empfundene Anteilnahme aus und wünscht ihr viel Mut und Kraft für die Zukunft.

Ernst Cincera, aNR



BANG & OLUFSEN



In diesen Fernseher verlieben Sie sich beim ersten persönlichen Kontakt bei tv Reding — noch viel schöner, als man ahnt.

tv Reding Limmattalstrasse 124+126
8049 Zürich
Telefon 01 342 33 30
vor dem Hause

Leserbrief

Toleranz ist gefragt

Als Joggerin, Radfahrerin und Spaziergängerin bin ich seit mehreren Jahren an den wunderschönen Limmattalferwegen zwischen Wipkingen und Dietikon unterwegs. Als Joggerin schnaufe ich wie ein Walross, damit mich die Spaziergänger rechtzeitig hören, als Radfahrerin klingele ich rechtzeitig, damit ich die Spaziergänger nicht erschrecke beim Überholen, und als Spaziergängerin schaue ich nicht stur geradeaus, sondern werfe ab und zu einen Blick nach hinten, um den Radfahrern Platz zu machen. Also ist doch ganz einfach. Es braucht nicht diskutiert zu werden über die Fahrverbotstafeln. Es braucht einfach ein bisschen Toleranz und Rücksichtnahme. Also demontiert die Fahrverbotstafeln und ersetzt sie durch solche mit der Aufschrift «Toleranz».

Martha Hasler, Höngg

Sonnenbrille

Fr. 198.-

Profitieren Sie von unserem Sonderangebot:

Diverse Sonnenbrillen erhältlich in verschiedenen Farben inkl. optisch geschliffenen Brillengläsern Ihrer Stärke und mit 100% UV-Schutz.

Dieses Angebot ist nur gültig

bis 31. August 2003

Augenoptik Götti

Brillen und Kontaktlinsen

eidg. dipl. Augenoptiker
Limmattalstr. 204, 8049 Zürich
Telefon 01 341 20 10

8-20 Uhr
TV-Reparaturen

immer **01 272 14 14**
aktuell **TVGRUNDIG**
Fernseh-Reparatur-Service AG
Hardturmstrasse 307, 8005 Zürich

Aus dem Quartierverein



Die Helfer vom Quartierverein...

Der 23. Stadtumgang

Am Samstag, 16. August, hatte Höngg kurzfristig 750 Gäste. So viele Wanderer nahmen die 28 Kilometer lange Strecke an Zürichs Grenzen unter ihre Füße.

Start war beim Bahnhof Tiefenbrunn. Die erste Etappe führte via Witikon und Loorenkopf zum Tobelhof. Weiter ging's mit VBZ-Bussen nach Affoltern und dem Katzenssee entlang nach Höngg. Hier auf dem Gelände der Jugendsiedlung Heizenholz war die wohl verdiente Mittagsrast. Wie jedes Jahr hatten die Vorstandsmitglieder des Quartiervereins, zusammen mit ihrem Partner, der «Fassstrasse», vier Verpflegungsstände betreut. Viele Wanderer schätzten das traditionelle Menü «Ghackets mit Hörnli und Apfelmus» oder Salat und Käse für Vegetarier. Der Musikverein Eintracht Höngg spielte rassige Stücke und Stadtpräsident Ledergerber hielt eine launige Rede. Gestärkt ging die Wanderung an die Limmat, um dort mit Bussen zur Waldegg geführt zu werden. Ab hier und meist im Wald ging's über den Üetliberg, mit Zvierihalt auf dem Mädikergut und dann steil hinunter nach Leimbach. Noch einmal mit dem Bus nach Wollishofen zu der Medaillen-

verteilung und mit dem Schiff zurück zum Ausgangspunkt. Für uns war es schön, so viele glückliche und zufriedene – wenn auch meist verschwitzte – Zürcherinnen und Zürcher auf dem Hönggerberg verpflegen zu dürfen.

Marcel Knörr, Quartierverein Höngg



Der Stadtpräsident im Einsatz...

Monika Sacher kandidiert für den Nationalrat

Die bisherige Co-Präsidentin des Quartiervereins Höngg und Schulpflegerin Monika Sacher kandidiert auf der FDP-Liste 7 für den Nationalrat. Oliver Prange hat sich mit der engagierten Hönggerin über ihre Ziele unterhalten.

Monika Sacher, warum kandidieren Sie für den Nationalrat?

Ich will einen Beitrag für eine lebenswerte und unabhängige Schweiz mit einem hohen Bildungs- und Wohlstandsniveau, tiefen Steuern sowie einer funktionierenden Gesundheits- und Altersvorsorge leisten. Als Lokalpolitikerin weiss ich, wo die Bürgerinnen und Bürger der Schuh drückt, etwa bei den Steuern und der Bildung. Ich will mich in Bern dafür einsetzen, dass die Anliegen der Bürger rasch umgesetzt werden und keine faulen Kompromisse eingegangen werden. Daneben macht mir meine politische Arbeit Spass. Dass ich nun von der FDP als Kandidatin für die freie Nationalratsliste des Kantons Zürich nominiert wurde, freut mich sehr und spornt mich an.



Wofür möchten Sie sich besonders einsetzen, falls Sie gewählt würden?

Stark engagieren möchte ich mich in der Bildungspolitik und der Familienpolitik. Unser Bildungswesen muss gefördert und gestärkt werden. Wir brauchen motivierte Lehrkräfte und zeitgemässe Strukturen wie Blockzeiten, Mittagstische, Tageschulen.

Eine qualitativ hochstehende (Schul-) Bildung ist nicht nur Voraussetzung für den nachhaltigen Wohlstand, sondern auch immer ein gutes Gegenmittel zu sozialen Ungerechtigkeiten, da sie jedem erlaubt, seine Lebensqualität zu verbessern. Darüber hinaus hilft eine gute Bildung unserem Staat als Ganzes, der Wirtschaft und fördert den Wohlstand für alle.

Bei der Familienpolitik stehe ich dafür ein, dass der generelle steuerliche Kinderabzug erhöht wird; es geht nicht an, dass Familien mit Kindern an die Armutsgrenze stossen. Da müssen wir handeln. Generell kämpfe ich für eine geringere Steuerbelastung. Auch beim aktuellen Arbeitsmarkt gilt: Arbeit muss sich wieder lohnen, die steuerliche Belastung der Arbeitseinkommen ist zu senken. Im Weiteren sind die Lohnnebenkos-

ten tief zu halten, nicht zuletzt auch, um die Schwarzarbeit zu bekämpfen. Leistung soll belohnt werden; im Gegenzug wird Leistungsbereitschaft erwartet. Wer arbeiten kann, soll angebotene Arbeit auch annehmen. Können und Erfahrung von älteren Arbeitnehmern darf nicht verloren gehen, weshalb deren Perspektiven auf dem Arbeitsmarkt verbessert werden müssen. Im Weiteren befürworte ich flexible Arbeitszeitmodelle, damit für alle – die dies wünschen oder müssen – die Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Weiterbildung einfacher wird.

Worin besteht Ihr Leistungsausweis bis heute?

Ich bin keine Quereinsteigerin, sondern habe die Politik von der Pike auf kennen gelernt. Nicht schöne Worte und wunderbare Titel, sondern Taten. Schönfärber ohne Realitätsbezug hat es in Bern schon genug. Der Praxisbezug ist mir sehr wichtig, doch das lernt man nur in der lokalen Politik. Das jahrelange Engagement in verschiedenen politischen und sozialen Organisationen und als Co-Präsidentin im Quartierverein Höngg

in der Stadt Zürich haben mir die wahren Sorgen der Bürgerinnen und Bürger vor Augen geführt und mich in meiner politischen Arbeit stets gestärkt. Darüber hinaus hat mich meine Arbeit in der Kreisschulpflege mit den politischen Gegebenheiten nicht nur auf Stadt- sondern auch auf Kantonsebene vertraut gemacht. Kurz: Ich will die politischen Anliegen, die echten Sorgen der Bürgerinnen und Bürger nach Bern bringen und mit bürgernahen Lösungen wieder nach Hause kommen.

Höngger Senioren-Wandergruppe

Halbtageswanderung
Mittwoch, 27. August

Liebe Wanderfreunde



Zu dieser einmalig schönen Wanderung starten wir im HB Zürich um 7.56 Uhr mit der S5. In Wetzikon heisst es schnell umsteigen in den Zug nach Hinwil. Die ruhige Morgenwanderung führt uns durch zwei Naturschutzgebiete. Schon im Weiler Rotenstein machen wir einen «Kaffee/Gipfeli»-Halt im Landgasthof Sternen. Weiter wandern wir Richtung Bubikon. Die Landschaft mit den wunderschönen Feldern und Äckern erinnert uns an die an Ölgemälde von Van Gogh oder Segantini. Etwa um 11.30 Uhr treffen wir in Bubikon ein. Die S5 fährt um 11.39 Uhr nach Zürich und kommt dort um 12.04 Uhr an. In Bubikon gibt es natürlich noch die Möglichkeit, das Dorf zu besichtigen, um dann im Gasthof Löwen zum Mittagessen einzukehren. Der Zug fährt jeweils im 30-Minuten-Takt nach Zürich.

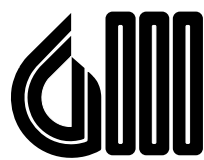
Wandergebiet: Zürcher Oberland von Hinwil nach Bubikon, Wanderzeit: 2 ¼ Stunden, Auf-/Abstieg: minimal. **Besammling:** 7.40 Uhr Zürich HB beim Gruppentreff, Billette: Halbtax Fr. 12.40 und Regenbogenkarte Fr. 8.80

Wir laden alle zu dieser Spätsommerwanderung herzlich ein!

Eure Wanderleiter

Hans Jaun und Madelaine Lutz

Handwerk und Gewerbe von Höngg



F. Christinger Heizungsanlagen

Energieplanung
Energieberatung · Optimierung

Heizenholz 21, 8049 Zürich

Tel. 01 341 72 38



Garage A. Zwicky AG

Riedhofstrasse 3
8049 Zürich-Höngg
Telefon 01 341 62 33
www.zwicky.autoweb.ch

– Reparaturen – Autoverkauf
– sämtlicher Marken – AVIA-Tankstelle
– Unfallreparaturen Tankomat

Peugeot Spezialist seit 50 Jahren

Bau-Unternehmung BAUREP

Umbauten, Kundenarbeiten (z.B. Bad- und Küchenrenovationen), Gerüstbau, Fassadenrenovationen, Aussen-Wärmedämmung.

Wir beraten Sie gerne. Nehmen Sie Kontakt auf mit unserem Herrn K. Heusser.

BAUREP AG, ZÜRICH

Tel. 01 272 41 66, Viaduktstr. 10, 8005 Zürich



claudio bolliger
schwarzenbachweg 9
8049 zürich
telefon und fax 01 341 90 48

– allgemeine schreinerarbeiten
– unterhalt von küche und türen
– glas- und einbruchreparaturen
– änderung und ergänzung nach wunsch

FAWER HönggerMarkt
8049 Zürich-Höngg
Tel. 01 341 57 00



Grundig
Tharus 38-9210
38cm LCD-TV
Flachbildschirm
Tiefe nur 5,7 cm

– TV, Video und Audio-Reparaturen
– Fachberatung und Verkauf
– Die besten Preise



Jürg Kropf
Zimmerei Treppenbau
Schreinerei Glaserei

Eidg. dipl. Zimmermeister
Limmattalstrasse 142 8049 Zürich
Telefon 01 341 72 12



Schreinerei/ Glaserei Umbauten,
Möbel, Innenausbau,
Einzelanfertigungen

CHRIS. BEYER
Gsteigstr. 31, 8049 Zürich
Telefon 01 341 25 55



RYFFEL & LANDIS AG

Am Wasser 55 8049 Zürich Telefon 01 341 79 92
Schreinerei Glaserei Fenster- und Küchenbau
Reparaturen Innenausbau



Walter Caseri
Inh. R. Caseri

Sanitäre Anlagen

Neubauten
Reparatur-Service
Umbauten

Winzerstrasse 14
Telefon 01 344 30 00
Fax 01 344 30 01



Dachdecker

H.-R. FREHNER

dipl. Dachdeckermeister
Telefon 01 341 76 78
Gsteigstrasse 41, 8049 Zürich

DS David Schaub
Höngg

Maya Schaub · Andreas Neumann
Limmattalstrasse 220
8049 Zürich
Telefon 01 341 89 20
Fax 01 341 99 57

Ihr Maleratier
für dekorative Techniken
sowie
sämtliche Malerarbeiten

Gianni Bandera

Gipsergeschäft

für **Neubauten**
Umbauten
Reparaturen

8049 Zürich
Ackersteinstrasse 10
Telefon 01 342 16 54

BESCHRIFTUNGEN
REKLAMEGESTALTUNG
TEXTILDRUCK
DIGITALDRUCK
WERBEBANDEN

SALUZ ATELIER

IMBISBÜHLSTRASSE 101 8049 ZÜRICH
TEL. 01 340 15 91 saluzatelier@smile.ch

Sanitäre Anlagen

W. greb & sohn

Inhaber Kurt Greb

8049 Zürich, Riedhofstrasse 277
Telefon 01 341 98 80

RUEDI WIEDMER AG
HOCHBAU, UMBAUTEN
RENOVATIONEN
TELEFON 01 341 40 10
FAX 01 341 09 55

Das Riedhof-Gartenfest



Gruppenbild mit Alphorn und Trachten aus aller Welt

Dass sich eine bodenständige Abendverpflegung mit Bratwurst und Kartoffelsalat auf der grünen Wiese hinter der Pergola zu einer allseits beglückenden Manifestation der gegenseitigen Wertschätzung entwickeln kann, durften wir im Riedhof am Abend des 9. Juli auf beispiellos eindrückliche Weise erleben. Hauptakteurinnen waren die Damen unseres Personals. Doch gleich zu Anfang möchte ich den Begriff «Personal» ersetzen durch die Worte «Unsere lieben Freunde». Die Alphornweisen waren verklungen und ein Reigen der verschiedensten nationalen und fremdländischen Trachten begann sich zu präsentieren. Wo ist nur der Regisseur, der diese exklusiven Einblicke in so vielfältige Kulturen in einem Oskar-würdigen Film festhält? Begleitet vom Kommentator unserer Schwester *Marlies Keller* tänzelten die Stars, alles uns von ihrem unermüdlichen Arbeitseinsatz her bekannte Damen, durch die Reihen von uns Pensionärinnen und Pensionären.

Als Vertreterin der Heimleitung präsentierte Frau *Silva Huber* je eine eigenhändig angefertigte Engadiner und Zürcher Tracht. Mit ihr und dem Kader samt zwei Kindern waren es zwanzig Vertreter des Arbeitsteams, die aktiv an dieser Trachtenschau teilnahmen. Bezüglich der Schweizer

Trachten verdient Schwester *Gertrud Fäh*, mit einer Urner Tracht bekleidet, besondere Erwähnung. Das Krönlein auf dem Scheitel bedeutet «vermählt», wogegen ein im Nacken durchs Haar gesteckter Pfeil den ledigen Status signalisiert. Nun aber ein Blick weit über die Grenze. Ob von Kurdistan, Afghanistan, Sri Lanka, Chile, Portugal, Bulgarien, Indien, dem Vorarlbergischen oder Österreich herkommend, alle sind sie herzlichst mit ihrer Heimat verbunden, was sie uns mit ihrer feierlichen Bekleidung bekunden. Sonntäglich einfach die einen und umwerfend reich in Seide die Saris der andern. Als männliche Ausnahme und ganz besondere Exklusivität wirkte ein Tamile in seinem feierlichen seidenen Hochzeitskleid. Auf Holzpantoffeln klappernd, bildete Schwester *Wilhelmine* aus Holland den Schluss des malerischen



Eine asiatische Gruppe: Sri Lanka, Afghanistan, Sri Lanka, Indien

schen Korsos. Alle geniessen sie gleichermassen unseren Respekt. Ein herrlicher Sommerabend geht zu Ende. Über den Riedhof sendet aus blauem Himmel die Sonne ihre letzten Strahlen. Denken wir daran, dass es die gleiche Sonne ist, die keine Grenzen kennt und in fernen Ländern auch für die Angehörigen unserer lieben Freunde leuchtet. Eine enorme Arbeit hat sich Schwester *Marlies Keller* mit der Rechercheierung der Herkunft jeder einzelnen Trachtenträgerin gemacht. Ihr und allen anderen am Zustandekommen dieses unvergesslichen Festchens Beteiligten gehört der herzlichste Dank von uns allen.

Arnold Winkler

Neue Mieter für das städtische Aussichts-Restaurant «Neue Waid»

Aufgrund einer Ausschreibung hat sich die Stadt entschlossen, das bekannte und renommierte städtische Restaurant «Neue Waid» auf der Aussichtsterrasse von Zürich am Waidberg neu an die Herren Thomas Hofstetter und Rolf Schönenberger zu vermieten.

Nach unermüdlich gelebter Gastfreundschaft entschloss sich der aktuelle Pächter *Alex Meier* im Frühjahr dieses Jahres, den Mietvertrag über das Restaurant «Neue Waid» nach 30-jähriger erfolgreicher Tätigkeit per Ende 2003 aufzulösen und den Betrieb neuen Kräften zu überlassen. Die «Neue Waid» wurde deshalb durch die städtische Liegenschaftsverwaltung zur Neuvermietung ausgeschrieben. Nach einem Auswahlverfahren fiel der Zuschlag auf Thomas Hofstetter und Rolf Schönenberger, welche ein viel versprechendes Konzept für die Weiterführung des Betriebes vorstellten. R. Schönenberger führt mit seiner Partnerin bereits sehr erfolgreich den städtischen Restaurantbetrieb «Alter Tobelhof» und zusammen mit

Th. Hofstetter das Restaurant «Roter Kamm». Alex Meier wird seinen gastronomischen Schlusspunkt am letzten Tag des Jahres 2003 setzen und bis zu diesem Zeitpunkt mit seinem Team das Restaurant «Neue Waid» in der gewohnt zuvorkommenden Art weiterführen. Alle Zürcherinnen und Zürcher sowie deren Gäste werden auf der «Waid» bis Ende Jahr aus dem reichhaltigen Angebot gerne bedient und verwöhnt. Anschliessend erfolgt die Betriebsübergabe und ein Face-Lifting des Restaurants sowie des Saals und der Sitzungszimmer. Der Betrieb bleibt deshalb ab dem 1. Januar bis Anfang April 2004 geschlossen. Die finanziellen Aufwendungen werden anteilmässig von der Stadt und der neuen Mieterschaft übernommen. Im Hinblick auf die Osterfeiertage wird der aufgefrischte Betrieb am 7. April 2004 wieder eröffnet. Die neuen Mieter werden vorgängig die Medien zu einer persönlichen Vorstellung einladen und über die künftige konzeptionelle Ausrichtung und Führung des Betriebes informieren.

Solarenergie ist in

Sie suchen eine zuverlässige Energieversorgung für Ihr Ferienhaus? Möchten im Familiengarten nicht länger im Dunkeln hocken? Sie wollen Ihren Handy-Akku auch unterwegs aufladen können? Dann ist die Sonnenenergie genau das Richtige für Sie: Effizient, umweltfreundlich, kostengünstig – einfach in. Und der Högger Solarunternehmer Christof Duthaler bietet komplette Lösungen an.

Das Ferienhaus der Familie Condrau liegt oberhalb Disentis auf knapp 1800 m. ü. M. Im Sommer ist es meistens bewohnt, und an den langen Abenden ist das Wohnzimmer jeweils in ein warmes Licht getaucht, über den Fernseher flimmert das Programm von SFDRS, und auch der mitgebrachte Laptop ist im Einsatz. Dieser Komfort ist nicht selbstverständlich, denn weit und breit ist kein Strommast zu sehen und auch kein lärmiger Dieselgenerator zu hören. Erst bei genauerem Hinsehen erkennt der Besucher die beiden Solarpanels auf der Südseite des Dachs. Sie sind es, die an den sonnigen Tagen unauffällig die Batteriestation im kühlen Lagerraum aufladen, die das ganze Haus mit Strom versorgt, zum Teil über einen Wechselrichter, der perfekten 230-Volt-Sinusstrom liefert – wie aus der Steckdose zuhause. Dies ist nur eine der Möglichkeiten, wie Solarenergie beinahe exklusiv und äusserst komfortabel eine Stromversorgung ermöglicht. Eine andere Gelegenheit für die Nutzung der kostenlosen Energie von der Sonne sind die zahlreichen Familiengärten. So sind beispielsweise bei den Zürcher Familiengärten bis zu einem Quadratmeter Solarfläche zugelassen. Nun erzeugt ein Quadratmeter an Solarzellen bereits gut 120 Watt Leistung, was schon für ein paar moderne Sparlampen und eine Kühltruhe oder eine kleine Teichpumpe ausreicht. Und gerade die Gärten an den sonnigen Högger Rebhängen eignen sich hervorragend für den Einsatz von Solarenergie! Ein weiterer Renner dieser Saison ist das solare Handy-Ladegerät «Solar

Energy Pocket Power» (SEPP). Dieses besteht aus einer handlichen, zusammenklappbaren Solarzelle, die über das mitgelieferte und passende Kabel Ihren Handy-Akku bei Sonnenschein innert 3 bis 6 Stunden komplett auflädt – völlig mobil! Sind Sie an einer Solaranlage interessiert? Dann zögern Sie nicht und verlangen Sie das Formular für eine kostenlose Offertanfrage. So kann ich Ihren individuellen Energiebedarf ausrechnen und Ihnen ein komplettes Solar-System offerieren. Wenn Sie mehr Infos zu Solarenergie und -produkten wünschen, lasse ich Ihnen gerne die entsprechenden Unterlagen zukommen.

Kontakt: Christof Duthaler, Im oberen Boden 29, 8049 Zürich, Telefon 01 341 09 07, Mobil 076 339 06 05.



Cheminées, Ofenbau
Keramische
Wand- und Bodenbeläge

Heizenholz 39, 8049 Zürich
Telefon 01 341 56 57

MAROLF & Co.
ELEKTROANLAGEN
Limmattalstrasse 211
8049 Zürich
Telefon 01 341 17 17

Elektro-
Haushaltgeräte

Laden-Öffnungszeiten
Di-Fr 9.00-11.30 und 14.00-18.30 Uhr
Samstag 9.00-13.00 Uhr
Montag geschlossen

lustvolles baden
wir befriegen Sie aus der Nass-Zelle
und bauen Ihr neues Traumbad
C.GROB
seit 1870
Haustechnik © 01 2118206
Glockengasse 2 / Limmattalstr. 147
8001 c.grob@bluewin.ch 8049

He·OPTIK
Brillen und Kontaktlinsen

Handwerker-
Lesebrille

nach
Rezept

Fr. 80.–

Limmattalstrasse 168
Am Meierhofplatz
8049 Zürich-Högg
Telefon 01 341 22 75



POLY RAPID

Wir machen sauber!

- Facility Services
- Büros/Ladengeschäfte
- Fassadenreinigung
- Neu- und Umbauten
- Garten- und Aussenanlagen
- Hauswartungen
- Graffiti-Entfernungen
- Allg. Malerarbeiten

POLY-RAPID AG
Glas- und Gebäudereinigung
Bauherrenstrasse 50, CH-8049 Zürich
Tel. 01 342 13 43, Fax 01 342 13 52
www.poly-rapid.ch, info@poly-rapid.ch



kneubühler @
malergeschäft

eidg. dipl. malermeister
limmattalstrasse 234
8049 zürich
telefon 01 344 50 40

3D KOMFORTAG

Hauswartungen
Reinigungen

Bauherrenstrasse 33
8049 Zürich
Telefon 01 340 20 06
Fax 01 340 20 08
Mobil 079 514 10 64

RENE PIATTI
MAURERARBEITEN
8049 ZÜRICH

NACHFOLGER
SANDRO PIATTI
Imbisbühlstrasse 25a
Telefon 01 341 40 64
Mobil 079 236 58 00

Gehrig

Service Zürich-Högg
Installationen Am Wasser 145
Elektro 8049 Zürich
Telefonanlagen Telefon 01 341 41 87
Fax 01 341 48 08

H. R. Gehrig
Eidg. dipl. Elektroinstallateur

adrian schaad
MALER UND TAPEZIERER

Rebstockweg 19 Renovationen
8049 Zürich Bau-, Schriften- und
Telefon 01 341 75 06 Dekorationsmalerei
Mobil 079 437 71 77 Tapeziererarbeiten
Fax 01 341 75 19 Fassadenrenovationen
Teppiche

Aus dem Zürcher Kantonsrat

Bericht von Gemeinderat Lucius Dürr, CVP



«Einlaufen» nach der Sommerpause
Fünf Wochen Sommerpause und die nach wie vor herrschende Hitze führten dazu, dass der Kantonsrat am vergangenen

Montag emotionslos und sachlich, aber doch sehr engagiert seine Arbeit wieder aufnahm. Die breit gefächerte Traktandenliste machte ein «Einlaufen» problemlos möglich, was auch nötig ist, denn die heissen Geschäfte wie Sanierungsprogramm und Budget 2004 stehen erst noch bevor.

Allgemeiner Bildungsabzug

Aufgrund einer Einzelinitiative verlangte Christoph Holenstein, CVP Zürich, die Wiedereinführung des 1997 abgeschafften Bildungsabzuges. Diese Änderung war aufgrund des damals eingeführten Steuerharmonisierungsgesetzes notwendig geworden. Abzugsberechtigt blieben nur noch Weiterbildung und Umschulung. Holenstein wollte jedoch mit einer Standesinitiative zur alten Regelung zurückkehren. Seiner Meinung nach ist eine Trennung zwischen Erstausbildung und Weiterbildung kaum möglich und verursacht einen hohen administrativen Aufwand. Bereits bestünden zahlreiche Konflikte mit dem Steueramt. Die CVP und die EVP unterstützten dieses Anliegen. Die SP vertrat die Meinung, es sei besser, das Stipendienwesen zu stärken, damit sei den Bildungswilligen mehr geholfen als über den komplizierten Weg einer Standesinitiative. Die FDP lehnte eine Änderung des Steuerharmonisierungsgesetzes ab und vertrat zudem die Meinung, dass die Erstausbildung Sache jedes Einzelnen sei. Die SVP verwies auf die erheblich gestiegenen Bildungskosten, von denen letztlich alle in Ausbildung Stehenden profitierten, was weitere Abzüge nicht notwendig mache. Aufgrund dieser Ausgangslage erhielt die Einzelinitiative nicht die erforderlichen 60 Stimmen zur vorläufigen Unterstützung.

Schaffung neuer Lehrstellen beim Kanton

Kurz vor den Sommerferien hatte der Kantonsrat ein dringliches Postulat überwiesen, welches die Schaffung zusätzlicher Lehrstellen durch den Kanton forderte, zumal die Städ-

te Zürich und Winterthur mit gutem Beispiel vorangegangen seien. Die Regierung wies in ihrer Beantwortung des Postulates darauf hin, dass die Lehrstellen beim Kanton seit 1986 kontinuierlich angestiegen seien. Auch für das Lehrjahr 2003/04 seien weitere 45 Stellen geschaffen worden. Lucius Dürr, CVP Zürich 6 und 10, begrüßte die Anstrengungen der Regierung. Der Kantonsrat sei damit ernst genommen worden. Allerdings sei die Haltung des Regierungsrates eher defensiv. Es fehle ein Gesamtkonzept über die Lehrlingsausbildung des Kantons mit klaren qualitativen und quantitativen Zielen. Carmen Walker Späh, FDP Zürich 6 und 10, sah das Postulat im Sinne eines ersten Schrittes ebenfalls erfüllt. Sie erinnerte allerdings daran, dass der Kanton vermehrt Anreize für Privatbetriebe zur Lehrlingsausbildung schaffen müsse. So sei ein entsprechendes Anreizsystem in der Submissionsverordnung ein Muss für KMU-Betriebe. Der Betrieb mit Lehrlingen müsse belohnt werden. Die SP sah in den neuen Lehrstellen erst einen Anfang. Das Lehrstellenproblem sei jedoch keineswegs gelöst, sondern bedürfe weiterer, umfangreicher Anstrengungen und ganzheitlicher Lösungen. Eine ähnliche Stossrichtung vertrat die GP. Die EVP rief in Erinnerung, dass das Lehrstellenproblem auch damit zusammenhänge, dass zu viele Jugendliche sich auf so genannte Traumberufe konzentrierten und beispielsweise durchaus attraktive Gewerbeberufe ablehnten. Auch diesbezüglich bestehe ein Handlungsbedarf des Kantons. Die SVP zeigte sich mit der Regierung antwort und den zusätzlich geschaffenen Lehrstellen zufrieden. Es sei nicht Sache des Kantons, auf jegliche Schwankungen zu reagieren. Zudem sei auch die finanzielle Seite zu berücksichtigen. Da das Postulatsziel erreicht war, wurde das Postulat von allen Fraktionen abgelehnt bzw. nicht mehr unterstützt.

Interkantonale Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen

Mit der seinerzeitigen Einführung des Binnenmarktes in der Schweiz war auch eine Interkantonale Vereinbarung notwendig geworden, welche die Ausschreibung und Vergabe öffentlicher Aufträge durch die Kantone regelt. Die Spiesse sollten in allen Kantonen gleich lang sein. Die erste Fassung dieser Vereinbarung musste neuen Bedürfnissen angepasst wer-

den, deshalb hatte der Kantonsrat über die revidierte Fassung zu entscheiden, was er widerspruchslos tat. Allerdings wollte die Regierung mit der Revision eine Neuerung einführen, wonach sie künftig alleine über Änderungen der Vereinbarung zu entscheiden hätte. Diesem Ansinnen kam der Kantonsrat nicht nach. Auch wenn er nicht über die Details der Vereinbarung entscheiden kann, wollte er doch das letzte Wort darüber haben, zumal interkantonale Vereinbarungen als Aushöhlung der Parlamentsarbeit betrachtet werden.

Kredit für den Bau eines Hochwasserrückhaltebeckens bei Affoltern am Albis

Die Notwendigkeit des Baus eines Hochwasserrückhaltebeckens am Jonenbach bei Affoltern am Albis wurde im Grundsatz nicht bestritten, gab es doch in den 90-er Jahren mehrfach hohe Schäden durch Überschwemmungen. Zur Spaltung des Kantonsrats führte einerseits die Kostenhöhe des Projektes, andererseits die mit dem Projekt verbundene Verlegung einer Strasse. Die CVP bezeichnete das Projekt als Luxusvariante, welches auch mit weniger Kosten realisiert werden könnte. Eine Verlegung der Strasse sei nicht notwendig, da bereits genügend andere Strassen vorhanden seien. Wenn schon Sparen im Vordergrund stünde, dann auch bei diesem Projekt. Für die SP und die GP gab vor allem die falsche Linienführung der zu verlegenden Strasse Anlass zu Kritik. Es wurde die Rückkehr zum ursprünglichen Projekt aus dem Jahre 1997 gefordert. Übertriebene Kosten wurden jedoch von der linken Ratsseite nicht geortet. Die FDP protestierte gegen eine neuerliche Verzögerung des bereits 30 Jahre alten Projektes und verlangte die unverzügliche Umsetzung. Ein längeres Zuwarten sei für die Bevölkerung nicht zumutbar. Die SVP sah zwar die hohen Kosten, in Anbetracht der ebenso hohen Schäden der vergangenen Zeit seien diese aber akzeptabel. Für ein rasches Handeln plädierte auch die EVP. Das Schutzbedürfnis der Bevölkerung sei mehr als ausgewiesen. Mit einem Anflug von Leidenschaft mahnte auch Regierungsrätin Fierz zur raschen Umsetzung. Hochwasser seien schliesslich keine Bagatellen. Der Rückweisungsantrag von CVP, GP und SP wurde von den übrigen Fraktionen abgelehnt. Auch das notwendige Quorum der Ausgabebremse wurde erreicht.

Malkurse Ilse Stocker



Ilse Stocker führt raffinierte Techniken des Aquarellierens vor.

(R. B.) Beglückende Lebensfreude erfahren Anfänger und Fortgeschrittene, die bei der Kunstmalerin Ilse Stocker Malstunden nehmen. Obwohl der Unterricht in einer Gruppe stattfindet, erlernen die Teilnehmer Grundlagen und Fertigkeiten in Aquarell und Acryl individuell. Die Atmosphäre ist entspannt, es gibt keinen Leistungsdruck. Ilse Stocker versteht es, positive Energien zu mobili-

sieren, die auch therapeutische Wirkungen haben.

Die Kurse finden im Sonnegg bei der reformierten Kirche statt, jeweils montags von 14 bis 17 Uhr. Ein Kurs besteht aus sieben Nachmittagen und kostet 210 Franken; einsteigen kann man an einem beliebigen Montag. Auskünfte oder Anmeldung: Ilse Stocker, Ackersteinstrasse 197, 8049 Zürich, Telefon 01 341 45 00.

Grosser Malwettbewerb

Am

Mittwoch, 27. August

können Kinder ab der 1. Klasse bei uns Tragtaschen bemalen für den Malwettbewerb

Kommt und malt Tragtaschen bei der

Papeterie Morgenthaler

Ackersteinstrasse 207
8049 Zürich-Höngg
Telefon 01 341 13 21

E-Mail: pap.morgenthaler@bluemail.ch



Hochzeit – ein Wort, das es in sich hat. Für die einen die schönste Erinnerung, für andere ein Schreckgespenst. Viele Paare heiraten heute nur noch auf dem Zivilstandesamt. Die kirchliche Trauung ist in diesen Tagen etwas aus der Mode gekommen. Schade eigentlich, denn gerade in Höngg steht eine der schönsten Kirchen unserer Region. Unsere reformierte Kirche scheint wie gemacht, um sich das Ja-Wort zu geben. Die wunderschöne Lage und die einmalige Aussicht sind nur zwei von vielen Vorteilen, die diese Kirche zu bieten hat. Dank dem nahen Hönggermarkt-Parkhaus und dem Café «Sonnegg», das für den Apéro

gemietet werden kann, ist eine ideale Infrastruktur vorhanden – auch für grössere Gesellschaften. Kommt hinzu, dass das Personal der reformierten Kirchgemeinde Höngg äusserst kompetent und freundlich auftritt. Selbstverständlich ist die Kirche aber nicht nur zum Heiraten da. Ein Besuch in einem Gottesdienst lohnt sich allemal, nicht nur des schlichten, aber dennoch feierlichen Interieurs wegen. Nebst einer der schönsten Kirchen der Stadt Zürich hat die reformierte Kirchgemeinde unseres Quartiers auch die meisten Mitglieder, nämlich deren 7700. Wer die reformierte Kirche Höngg nur von Postkarten oder aus Büchern kennt, der sollte sich schnellstmöglich auf die Socken machen und das Wahrzeichen von Höngg in natura und aus der Nähe bestaunen.

Mehr Infos unter: www.refhoengg.ch
Martin Mächler

Schmuck von Monika Spitzbarth

S P I T Z B A R T H
Z Ü R I C H

Weinplatz 7, CH-8001 Zürich, Tel. 01 212 71 15
Limmattalstrasse 140, CH-8049 Zürich, Tel. 01 383 74 64
www.spitzbarth.com

Servicefachangestellte in Höngg beraubt

Eine von der Arbeit heimkommende Servicefachangestellte wurde am frühen Montagmorgen, 18. August, am Eschergutweg durch einen Unbekannten beraubt und dabei am Kopf verletzt.

Die 43-jährige Schweizerin kam kurz nach 3 Uhr von der Arbeit nach Hause und parkierte ihr Auto vor der Garage. Auf dem kurzen Fussweg zwischen Garage und Wohnort wurde sie bei den ersten Treppenstufen des Eschergutwegs plötzlich von einem Unbekannten niedergeschlagen. Der Täter verlangte in gebrochenem Deutsch nach Geld und griff gleichzeitig nach der Handtasche der strahlenden Frau. Da diese ihre Tasche zuerst nicht losliess, wurde sie durch den Täter einige Treppenstufen hinuntergezerrt. Dann gelang es dem Unbekannten, die Tasche mit mehreren Hundert Franken Bargeld an sich zu reissen und zu flüchten. Das Opfer verfolgte den Täter, laut um Hilfe rufend, bis zum Hardturmsteg, wo er aus dem Blickfeld ver-

schwand. Durch die Hilferufe wurden schliesslich Anwohner auf die Situation aufmerksam und alarmierten die Stadtpolizei. Diese nahm sofort die Vernehmung nach dem Täter auf und verständigte die Sanität zur Betreuung des Opfers. Die Sanität entschied, die beraubte Frau zur Begutachtung ihrer Prellungen am Kopf ins Spital zu verbringen. Die Fahndung nach dem Täter dauert an. Gesucht wird ein ca. 40-jähriger Mann mit heller Hautfarbe, schwarzem Lumber und schwarzen Hosen. Sachdienliche Hinweise sind erbeten an die Stadtpolizei Zürich, Tel. 01 216 71 11.

Stadtpolizei Zürich

Kleinkaliber-Volksschiessen

Wiederum führt die SSG Neumünster auf dem Hönggerberg das traditionelle Volksschiessen durch, und zwar am: 25. August/1., 8. und 15. September, jeweils von 15 bis 19 Uhr. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Werner Zogg

GZ aktuell

Gemeinschaftszentrum Wipkingen,
Breitensteinstrasse 19a, 8037 Zürich,
Telefon 01 276 82 80, Fax 01 271 98 60

Kulinarischer Abend

Freitag, 22. August, 19 Uhr, im Kafi Tintefisch. Menü: Fleisch- und Vegetarier, Kartoffelsalat.

Treffpunkt IG Binational

Mittwoch, 27. August, 19.30 Uhr. Thema: Männer in binationalen Beziehungen.

Aktzeichnen (ohne Anmeldung)

Jeweils mittwochs, 19.15 bis 21.45 Uhr im GZ-Saal. Preis Fr. 20.– pro Abend. Weitere Infos unter www.aktzeichnen.ch oder bei Simon Piniel, Tel. 076 393 55 99.

Werkstätten

Wind und Wetter bis 13. September (ausser 29. bis 31. August – Quartierfest!). Wir werden mit verschiedenen Materialien arbeiten wie Holz, Metall, Stoff, Federn, Papier usw. Ihr könnt leere Büchsen, Stoffreste, Äste, Tannzapfen, Zigarrenkistchen, Plastikbecher mitnehmen.

Achtung: Neue Öffnungszeiten

Werkatelier/Kleinkinderwerken
Jeden Donnerstag, 14 bis 16 Uhr, für Kinder ab zirka drei Jahren (ohne Eltern!)

Chumm und probier's

Konditionstraining für alle heisst es jeden Dienstagabend (ausgenommen Schulferien). Geturnt wird in der Turnhalle Lachenzelg von 20 bis 21 Uhr. Die Teilnehmer müssen gegen Unfall versichert sein. Kosten pro Lektion: Fr. 5.– beim TV Höngg

Man nannte das Jahr den «heissen Sommer»



1473 war es überaus heiss, schon im Februar hatte man Sommerwärme. Zu Anfang des Juni ass man reife Kirschen und Obst, zu Ende Juni gab es reife Trauben, um den 24. August begann die Weinlese. Um Martini hatte man zum zweitenmal reife Kirschen. Binnen 12 Wochen regnete es nie. Man nannte das Jahr den «heissen Sommer».

Dieser Text stammt aus dem ersten Höngger Geschichtsbuch, das Pfarrer Heinrich Weber 1869 verfasste. Der letzte Satz des Abschnittes über jenes Jahr im 15. Jahrhundert könnte genauso gut auf heute, 530 Jahre später, angewendet werden: Man nannte das Jahr den «heissen Sommer». Da wir inzwischen Obst und Tafeltrauben vor unserer Saison aus dem Süden importieren, merken die meisten Menschen nicht mehr, wann bei uns die ersten Früchte reif sind. Aber falls im kommenden November nochmals Schweizer Kirschen angeboten werden sollten, dann werden alle stauen, auch die abgebrühtesten Liebhaber von Importfrüchten.

Immer wieder gab es in Höngg Jahre, die durch extreme Wärme und Trockenheit auffielen, wie man aus der

Aufstellung des Pfarrers ersieht. So folgte 1534 auf eine grimmige Kälte, unter der Bäume und Reben litten, ein warmer, heisser Sommer, der die Traubenreife in den Juli vorverlegte. 1540 war es ab März bis Mitte September beständig warm und regnete nur viermal. Auch 1669 und 1680 waren ungemein warme Jahre und «1834 herrschte zuerst eine solche Trockenheit, dass mehr als die Hälfte der Brunnen versiegte», worauf auch ein heisser und trockener Herbst folgte.

Die damaligen Aufzeichnungen über das Wetter beschreiben auch die Entwicklung der Reben, denn Höngg war ein Rebbaudorf. So hing die Existenz der meisten Familien vom Erfolg der Weinernte ab. Eine schlechte oder gar ausfallende Ernte bedeutete Hunger und Elend. Am Sonntag können Sie im Ortsmuseum, einem bald 500-jährigen Rebbaudorf, das Leben der Rebbaudorfamilien im Jahresüberblick verfolgen.

Text: Marianne Haffner
Foto: Louis Egli

Quelle: Weber, H., Pfarrer: «Die Kirchgemeinde Höngg», Zürich, Friedrich Schulthess, 1869.

Bachöffnungsrundgang in Höngg

Der Natur- und Vogelschutzverein Höngg lädt zu einem Rundgang entlang wieder frei fliessender (ausgedolter) Höngger Bäche ein. Treffpunkt ist am Sonntag, 24. August um 15 Uhr beim Meierhofplatz, Bushaltestelle Linie 46 stadteinwärts. Leitung: Elias Landolt, Hans Maurer, Michael Bussmann. Dauer 2 bis 3 Stunden.

Nach Jahrzehnte, vielleicht Jahrhunderte langem Dornröschenschlaf sind einige unserer eingedolten Bäche wieder zu fröhlich plätschernden Gewässern erweckt worden. Viele Pflanzen und Tiere können sich wieder in und an ihnen entwickeln. Diese Vielfältigkeit und Üppigkeit wollen wir entlang zweier ausgedolter Bäche in Zürich-Höngg (Wettingertobel und Bombach) hautnah erleben. Offene Bäche und Flüsse bilden wichtige Lebensadern zwischen Wald, Siedlung und Limmatt.

Die Route führt entlang dem Wettingertobel hinab zur Limmatt, ein kurzes Stück dieser entlang bis zum Ende der Werdinsel und danach dem Bombach entlang wieder hinauf zum Friedhof Hönggerberg. Am Schluss der Exkursion werden wir einen Weg in U-Form hinter uns gelegt haben. Ganz in der Nähe befindet sich die Bushaltestelle Segantinistrasse der



Bachausschnitt im oberen Teil des Bombachs.

Buslinie 46 für alle, die sich wieder an den Startpunkt am Meierhofplatz zurückbegeben möchten. Die Exkursion findet bei jedem Wetter statt. Wenn möglich Feldstecher mitbringen. Unkostenbeitrag für Erwachsene: Fr. 5.–.

Text: Michael Bussmann
Foto: Marcel Ruppen



Wellness- und Beautycenter

Cornelia Höltschi, eidg. dipl. Kosmetikerin

• Kosmetik	• Manuelle Cellulitenbehandlung	• Lymphdrainage
• Permanent Make-up	• Figurforming	• Solarium
• Manicure und Fusspflege		• Thalasso

Limmattalstrasse 340 · 8049 Zürich
Telefon 01 341 46 00

Maria Galland
PARIS

Pfarrei Heilig Geist verabschiedet Gemeindeleiterin Rita Bahn

Am 6. Juli hat die Pfarrei und Kirchgemeinde Heilig Geist ihre bisherige Gemeindeleiterin Rita Bahn in einem Gottesdienst und mit einem anschliessenden Fest verabschiedet. Ende August wird sie ihre Arbeit in der Pfarrei beendigen.

Für die Gemeinde eigentlich ein trauriger Anlass, und trotzdem wurde es ein ausgelassenes und fröhliches Fest, bei dem man die Verbundenheit der Gemeindemitglieder mit Rita Bahn, aber auch untereinander spürte. Der Saal und das Foyer reichten – nach-



Die neue und die «alte» Gemeindeleiterin



Zum letzten Mal kämpfen...

dem noch zusätzliche Tische hineingestellt wurden – knapp aus für die vielen Menschen, die gekommen waren.

Auch von der reformierten Schwes-tergemeinde nahmen einige am Fest teil. Der Nachmittag war fast zu kurz für all die Beiträge, mit denen sich die einzelnen Gruppen von Rita Bahn verabschieden wollten: Gedichte, Re-

den, eigens komponierte Lieder, aber auch schauspielerische Darbietungen trugen zu einem kurzweiligen und lustigen – manchmal auch besinnlichen – Nachmittag bei.

Erleichterung war auch zu spüren, dass die Nachfolge bereits geregelt ist und es einen nahtlosen Übergang geben wird. Am 7. September wird die neue Gemeindeleiterin und bis jetzt



Der Pfarreirat verabschiedet sich mit einem Lied von Rita Bahn.

Zum Abschied von unserer Gemeindeleiterin Rita Bahn

Liebe Rita

Für deinen über 10-jährigen Einsatz in der Pfarrei Heilig Geist, zuerst als Pastoralassistentin, dann als Gemeindeleiterin, möchten wir dir von Herzen danken.

Du bist deine Arbeit mit Engagement, unorthodox und mit Herz angegangen. Du hast immer wieder neue Wege und Formen gesucht. Dass die Richtung des Weges stimmte, war dir wichtiger als am Ziel anzukommen, denn damit wäre ja eine Entwicklung zu Ende gewesen. Mit dir hast du das Team und viele Menschen aus der Pfarrei mit auf den Weg genommen, die jetzt – auch ohne dich – weiter gehen und hoffentlich wieder andere Menschen mitnehmen werden.

Du hast es dir selber dabei nicht einfach gemacht, du hattest immer hohe Ansprüche an dich selbst und an deine Arbeit, und das war für dich nicht immer leicht.

Du warst für alle da, es war dir wichtig, Ideen aufzunehmen und umzusetzen, du wolltest eine Kirche für alle und mit allen – und das haben wir in deiner Arbeit und bei deinem Engagement immer gespürt.

Für dich bleibt sicher ein Wermutstropfen: Die offizielle Kirche hat sich für dich (und auch für viele von uns) zu wenig schnell verändert. Das Gefühl, nicht das Leben zu können, was wir unter einer geschwisterlichen Kirche verstehen,

und vielleicht auch, dass die ganze eingesetzte Energie zu wenig bewirken kann, war für dich oftmals zermürbend, aber zugleich der Antrieb weiterzumachen.

Du hast auch Pionier-Arbeit geleistet, da unsere Pfarrei zum ersten Mal von einer Gemeindeleiterin geführt wurde. Einige Pfarreiangehörige hatten damit anfänglich etwas Mühe. Es gelang dir aber sehr schnell zu zeigen, wie gut eine Gemeinde – zwar ohne Pfarrer, aber mit einer kompetenten theologischen Leiterin – funktioniert. Dafür sind wir dir sehr dankbar.

Danken möchten wir dir auch für die vertrauensvolle und fruchtbare Zusammenarbeit mit der Kirchenpflege und die freundschaftliche Verbundenheit, die wir sicher weiter pflegen werden, da du ja weiterhin in Höngg bleiben wohnen wirst.

Wir wünschen dir auf deinem weiteren Lebensweg – beruflich und privat – alles Gute, viel Glück und Erfolg, sowie Gottes Segen und Begleitung. Mögen deine Träume immer lebendig bleiben und in Erfüllung gehen!

In bester Erinnerung und Dankbarkeit

Für die Kirchenpflege
Brigitte Kämpfen-Federer
Präsidentin der Kirchenpflege
Heilig Geist

Der Kommentar

Verkehr(tes)

(gvd) In einem halten sich Schiene und Strasse quitt: Beide leiden sie wie die Leute auch unter der Hitze. Auf der Strasse dann, wenn das Auto nicht klimatisiert ist. Das Gleiche gilt für den Zug. Wenn die Bahn die Strasse konkurrenzieren sollte, dann müsste sie mit Komfort auftrumpfen. Zu diesem gehörte eine gute Klima-Anlage, die in den meisten Wagen noch Zukunftsmusik ist.

Schlimm ins Hintertreffen gerät die Bahn, wenn sich Schienen spreizen oder verbiegen, so dass sich, im besten Falle, ein sorgfältiges Drüberfahren anbietet.

Wieder einmal ins Gerede gekommen sind die SBB wegen anscheinender Fehlinvestitionen. Die elektronischen Medien gingen hart mit der Bahn ins Gericht: Man habe Schrott (nicht als solchen deklariert) teuer eingekauft und könne davon die Wagons nicht brauchen, zum Beispiel jene nicht, die bei einem Neizeug sich nicht in die Kurven legen.

Bruthitze in den Führerständen wird als fahrlässig etikettiert. Immerhin: Es ist Abhilfe versprochen, doch kann die noch jahrelang auf sich warten lassen.

Beharrlich: Der Kluge reist im Zuge, besonders die Fracht. Sie soll ab der Strasse. Denkste, sagen die Brummerlobbies: viel zu teuer, Ausnahmefälle vorbehalten.

Unzulänglichkeiten auf der Strasse, z. B., wenn der Asphalt weich wird, doch das wird sich jeweils (bald) wieder legen.

Was auf der Strasse äusserst gefährlich ist: sinnlose Raserei. Oder (nicht zuletzt wegen der Hitze) Abdriften auf die Gegenfahrbahn.

Im Verkehr gibt es keine Sicherheit – von einer absoluten wollen wir gar nicht reden. Die Bahn hält sich wegen ihrer relativen Bequemlichkeit, die Strasse triumphiert mit Mobilität à discrétion.

huwyler huwyler

Sanitäre Installationen
Neu-/Umbauten
Reparaturservice

Huwyler + Co.
Am Wasser 91
CH-8049 Zürich
Tel. 01 341 11 77
Fax 01 341 14 32

Wir sind in Ihrer Nähe



Auch die reformierten Gäste verabschiedeten sich von Rita Bahn.

Pastoralassistentin in Heilig Geist, Isabella Skuljan, vom Dekan Othmar Kleinsteing eingesetzt werden.

Text: Brigitte Kämpfen-Federer
Fotos: Beat Kämpfen

Herrn-Coiffeur Michele

in Zürich-Höngg
Limmattalstrasse 236

Öffnungszeiten:
Di bis Do 8 bis 18.30 Uhr
Freitag 8 bis 18.30
nur auf Reservation
Samstag 7.30 bis 16 Uhr

Telefon
01 341 20 90



Schweizerisches Freilichtmuseum Ballenberg

Drei in Höngg wohlbekannte Männer waren und sind beteiligt an Entstehung und Fortentwicklung des Freilichtmuseums Ballenberg: Der Höngger Zünfter Heiri Guggenbühl, wohnhaft in Ürikon, war Mitgründer und lange Zeit Mitglied des Stiftungsrats. Ernst Cincera und Hansheinrich Zweifel amtieren noch heute als Mitglieder des Stiftungsrats und fördern Aktionen zugunsten des Freilichtmuseums.



Dieses älteste Haus im Freilichtmuseum wurde vor rund 700 Jahren erbaut, etwa zur Zeit der Gründung der Eidgenossenschaft. Es stand bis 1997 in der Nähe von Schwyz. Dann wurde es mit Akribie in Teile zerlegt und auf dem Ballenberg wieder aufgebaut. Hier werden nur Gebäude aufgestellt, die am Ort ihrer Herkunft aus irgendwelchen Gründen nicht mehr bleiben können.

Das Freilichtmuseum Ballenberg wurde 1968 gegründet, ist heute also 35 Jahre alt. Es beherbergt bislang rund 100 Bauten aus allen Kantonen der Schweiz, lässt ländliche Kultur aufleben, veranstaltet Kurse und Feste. Man kann die Häuser betreten, Handwerkern bei der Arbeit

zuschauen, einheimischen Bauernhoftieren begegnen, die Schönheit ursprünglicher Gärten und Felder geniessen, sich in Gasthöfen oder auf Picknick-Plätzen verpflegen, Theateraufführungen besuchen, der Pflege alter Bräuche beiwohnen und manches mehr.



Das linke Wasserrad treibt eine Säge an, mit der noch heute Holz gesägt wird. Das rechte Rad bewegt eine Knochen-Mühle aus Knonau. Knochenmehl wurde als Dünger verwendet.



Zweifel Pomy Chips AG mit 2,5 % Wachstum

Der Generalversammlung der Zweifel Chips + Snacks Holding AG, Spreitenbach, wird beantragt, auf dem Aktienkapital, welches zu 100 % in den Händen der Familie Zweifel liegt, eine Dividende von 27 % (wie im Vorjahr) auszuschütten.

Der Markt für salzige Snacks hat sich 2002 weiterhin positiv entwickelt. Zu diesem Wachstum nicht unwesentlich beigetragen haben Produkte der Marke Zweifel, allen voran die Cractiv Chips-Linie mit 33 % weniger Fett. Auch die Snack-Produkte

unter der Marke Snacketti konnten ihre Marktposition verbessern. Zufriedenstellende Ergebnisse konnten auch in den Impuls-Kanälen (Convenience Shops, Gastrobereiche) erzielt werden, obwohl gerade dort das Marktumfeld besonders unter den wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu leiden hatte.

Der Gesamtumsatz stieg um 2,5 % auf 170 Mio. Fr. (166 Mio. im Vorjahr).

Im April 2002 wurde überraschend bekannt, dass in vielen Lebensmitteln der Stoff Acrylamid festgestellt

Lage, Verkehr

Das Freilichtmuseum Ballenberg liegt im Berner Oberland, in der Nähe von 3855 Brienz. Es ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder mit dem Auto leicht erreichbar, entweder von Brienz oder vom Brünig her. Vom Bahnhof Brienz aus verkehrt ein direkter Bus zu den beiden Eingängen im Osten und Westen des Geländes. Autofahrer folgen ab Brünig oder Brienz den Wegweisern. Parkplätze gibt es genug.

Öffnungszeiten

15. April bis 31. Oktober täglich von 10 bis 17 Uhr

Eintrittspreise

Erwachsene bezahlen für einen Tagespass 16 Franken, Kinder von 6 bis 16 Jahren 8 Franken. Familien (Eltern zusammen mit Kindern von 6 bis 16 Jahren) 35 Franken.

Weitere Informationen

Info-Telefon 033 952 10 40, Telefon 033 952 10 30, Internet www.ballenberg.ch, E-Mail info@ballenberg.ch, Fax 033 952 10 39

Text und Fotos:

Richard Baumann



Zwei ganze Restaurants wurden von anderswo auf den Ballenberg versetzt. Das «Gasthaus Degen» aus dem Kanton Luzern hatte einst manchen Soldaten verpflegt. Die Überraschung kann gross sein, wenn der eine oder andere von ihnen es im Freilichtmuseum wiederfindet – mit allem Drum und Dran und sogar in Betrieb. Man stelle sich vor, ein Höngger stünde im Berner Oberland plötzlich vor dem Restaurant Grünwald!



Vom Aussterben bedrohtes Vieh wird im Ballenberg gehegt und gepflegt. Hier gibt es sogar eine Samenbank.

Ergebnis eines von Hansheinrich Zweifel gesponserten Wettbewerbs: Ein Scherenschnitt als Ballenberg-Logo.

Eine recht mächtige Säge wird von einem Wasserrad angetrieben. Ohne Ernst Cincera (links im Bild) würde sie für immer stillstehen.

Was wären Wasserräder ohne Bach? Wie aber einen Bach herbeizaubern, wo einer fehlt? Ernst Cincera, Mitglied des Stiftungsrates Ballenberg, hatte eine Idee. Er organisierte beim Freilichtmuseum Lager für Lehrlinge. Die jungen Leute bauten einen künstlichen Mühlebach. Im Bild eine Art Aquädukt, der Wasser zu den Rädern leitet.



«Landschaftstheater» auf dem Ballenberg: Die Premiere der Aufführung «Jürg Jenatsch» am 9. Juli 2003. Vor Bündner Häusern wird im Freien ein Stück gegeben, das im Jahre 1627 bei Chur spielt. Der schillernde reformierte Pfarrer, Politiker und Major Jürg Jenatsch (rechts auf dem Pferd) schaut einer Gauklertruppe zu, die sein eigenes Leben spielt. Erst gibt er sich überlegen, bald aber geht ihm die Szene zu nahe, und er befiehlt seinen Untergebenen, den Wagen der Schauspieler anzuzünden. Diese beteuern vergeblich, dass doch alles wahr sei, was sie spielten.



Der Grossteil der verarbeiteten Kartoffeln stammt aus schweizerischem Anbau. In den ersten Monaten des laufenden Jahres konnte in den meisten Absatzkanälen das Budget leicht übertroffen werden. Dazu beigetragen hat unter anderem die sehr positive Entwicklung der Neueinführung Cractiv Crème Fraîche & Oignon. Jetzt bringt die Firma eine neue Chips-Linie unter dem Namen «Meranea» auf den Markt. Olivenöl und innovative Würzung erinnern an die Welt des Mittelmeeres, an Ferien und kulinarische Freuden.

Jass-Treff

Jass-Zirkel-Veranstaltungen

Mittwoch, 3. September, 19.45 Uhr: Restaurant Dörfli «Uedikerhuus», 8142 Uitikon, 11. Dörfli-Jass Final

Neu: Dienstag, 9. September, 19.45 Uhr: Restaurant Sonnegg, 8049 Zürich-Höngg, 14. Jass-Zirkel-Championship

Samstag, 13. September, 13.45 Uhr: Restaurant Hirschen 8912 Obfelden, 3. Säuliamtler Jass

Frühpensionierung oder Altersteilzeit?

Heute wird vorzeitig pensioniert, wer vom Arbeitgeber nicht mehr gebraucht wird. Und vor dem Hintergrund der wirtschaftlichen Problemlage sind dies so viele Menschen wie noch nie zuvor. Ein Grossteil der Angestellten, vor allem jener in Kaderpositionen, wird schon lange vor Erreichen des ordentlichen Pensionsalters in den so genannten Ruhestand versetzt. Andere, in erster Linie Selbständigerwerbende, bleiben weit darüber hinaus erwerbstätig.

Die neuste Publikation in der Schriftenreihe des KVZ befasst sich mit dem Phänomen Frühpensionierung, welches aus demografischen, sozialen und ethischen Gründen äusserst problematisch für unsere Gesellschaft ist. Meist sollen mit Frühpensionierungen Stellenabbau kaschiert und Kosten abgewälzt werden. Ältere Arbeitskräfte will niemand mehr beschäftigen, das ist die Realität. Die Flexibilisierung des Pensionsalters ist hingegen wünschbar. Sie schafft indi-

viduelle Wahlmöglichkeit und bietet Chancen. Im Hinblick darauf sind Jahres- und Lebensarbeitszeitmodelle einzuführen. Teilzeitbeschäftigungen und Altersteilzeitangebote sind zu fördern. Gleichzeitig wäre es angebracht, wenn im Zusammenhang mit der Arbeit wieder vermehrt auf die Qualität des menschlichen Umgangs und der allgemeinen Arbeitsbedingungen geachtet würde.

Der Autor, *Willy Rüegg*, betreut beim Kaufmännischen Verband Zürich die Bankangestellten und die Angestellten in atypischen Arbeitsformen. Ihre persönlichen wie sozialpolitischen Anliegen kennt er deshalb aus nächster Nähe.

Die neuste Publikation aus der Schriftenreihe des KVZ ist 46 Seiten stark und zum Preis von Fr. 20.– inkl. MWSt., exkl. Versandkosten erhältlich. Mitglieder erhalten ihr erstes Exemplar kostenlos. Bestellungen können direkt über die Website www.kvz.ch eingegeben oder per Mail an info@kvz.ch, respektive via Fax auf die Nummer 01 221 09 13, an den KVZ gerichtet werden.

Softair-Guns sind gefährlich und verboten!

Stadträtin **Monika Weber, Vorsteherin Schul- und Sportdepartement der Stadt Zürich**, hat sich in einem dringenden Appell an alle Eltern gewandt, deren Kinder die Volksschule der Stadt Zürich besuchen.

Zurzeit bietet der Markt immer raffiniertere Spielzeug-Gewehre an, so genannte Softair-Guns. Softair-Guns sind Imitationswaffen, die echten Waffen täuschend ähnlich sind. Diese Waffen können selbst durch Fachleute nicht oder nur schlecht von echten Waffen unterschieden werden. Beispiele aus dem Ausland zeigen, dass dies zu tödlichen Verwechslungen führen kann. Wie soll beispielsweise ein Polizist aus Distanz erkennen, ob die Waffe, die auf ihn gerichtet wird, nun echt ist oder nicht? Erst kürzlich wurde die Stadtpolizei zu einem Einsatz aufgeboten, da Passanten und aufmerksame Hausbewohner verdächtige, Schusswaffen tragende Personen beobachtet hatten. Dass die Polizisten beim Aufeinanderstossen mit den mit Softair-Guns bewaffneten Personen nicht geschossen haben, ist nur ihrer professionellen Vorgehensweise und ihrer Besonnenheit sowie dem Umstand zu verdanken, dass die vermeintlich in flagranti erappten Täter den Anweisungen der

Polizei augenblicklich Folge leisteten, die Waffen niederlegten und die Hände hoch streckten. Stadträtin **Monika Weber** ruft deshalb die Eltern im Interesse ihrer Kinder auf, mit ihnen über die Softair-Guns zu sprechen und ihnen zu ihrer eigenen Sicherheit den Umgang mit diesen gefährlichen Waffen zu verbieten. Klar und unmissverständlich weist sie aber auch darauf hin, dass an den **Städtischen Schulen** nach wie vor folgende Regel gilt: **Waffen aller Art, also auch Imitationswaffen (Softair-Guns), sind verboten und werden durch die Lehrkräfte eingezogen.**

Iraks christliche Minderheiten

Die Sicherheitslage ist prekär, der Druck durch moslemische Fundamentalisten gross; die christliche Minderheit im Irak durchlebt nach wie vor schwere Zeiten: Ein Situationsbericht von Vertretern des Hilfswerks Kirche in Not - Ostpriesterhilfe nach einem zehntägigen Besuch im Irak.

Während eines zehntägigen Besuchs im Irak verschaffte sich eine Delegation des Internationalen katholischen Hilfswerks «Kirche in Not - Ostpriesterhilfe» vor Ort einen Überblick über die aktuelle Lage der christlichen Minderheiten. Sie führte Gespräche

Einkaufszentrum Letzipark: Mini-Saurier

Bis Samstag, 30. August, zeigt das Einkaufszentrum Letzipark in naturgetreu eingerichteten Terrarien über 100 Echsen aus aller Welt und vermittelt viel Wissenswertes über ihr Verhalten und ihre Lebensräume.



Wer «Mit Mini-Sauriern auf Du und Du» sein möchte, besucht die Echsenausstellung im Einkaufszentrum Letzipark. Da sind bis 30. August unter anderem auch Tagechsen (*Phelsuma*) aus Madagaskar zu sehen.

Geckos, Chamäleons, Agamen, Skinke und Leguane können zu den «Erben der Dinosaurier» gezählt werden, die dank ihrem Aussehen und ihrer Fähigkeit, sich an den jeweiligen Lebensraum anzupassen, Jahr-

millionen überlebt haben. Viele dieser Kreaturen können sich so gut tarnen, dass sie auf den ersten Blick kaum zu entdecken sind.

Wie faszinierend die Welt dieser skurril anmutenden Echsen ist, zeigt die vom Entomologen Christian Schweizer konzipierte Ausstellung im Einkaufszentrum Letzipark: In 20 Terrarien sind über 100 Tiere aus 20 Echsensarten zu bestaunen. Sie stammen aus aller Welt, sind in tropischen Regenwäldern oder in Sandregionen

zu finden, aber auch in Europa zu Hause.

Ob einheimische Blindschleiche oder australischer Bartagame, ob Farben wechselndes Chamäleon oder Grüner Leguan – eines ist allen Echsen gemeinsam: Ihr Lebensraum ist gefährdet!

Christian Schweizer will den Besucherinnen und Besuchern des Letziparks nicht nur ein Stück Natur näher bringen, er möchte sie auch sensibilisieren, dem Lebensraum dieser bedrohten Tierart in Zukunft mehr Sorge zu tragen.

Dass er mit den Tieren umzugehen weiss, zeigt auch ihre Zutraulichkeit. Mehr als 80 Prozent sind von ihm gezüchtet worden, sind deshalb handzähm und lassen sich aus der Hand füttern. So ist es auch möglich, mit etwas Glück Chamäleons zu beobachten, wie sie mit ihrer langen Zunge die dargebotene Beute «abschiesse».

Wer mehr über diese heute noch lebenden «Dinosaurier» wissen möchte, kann sich einer der dreiviertelstündigen kostenlosen Führungen anschliessen. Diese finden unter kundiger Leitung jeden Montag, Mittwoch und Freitag jeweils um 10 und 11 Uhr sowie um 13 und 14 Uhr statt. Anmeldungen nimmt die Informationsstelle des Einkaufszentrums Letzipark unter der Telefonnummer 01 497 52 52 gerne entgegen.

mit dem apostolischen Nuntius, *Fernando Filoni*, und mit den Bischöfen der chaldäischen und der syrischen Kirche (alte orientalische christliche Kirchen). Die kleine christliche Minderheit von etwa vier Prozent der irakischen Bevölkerung ist auf sich alleine gestellt. Trotzdem arbeiten viele christliche Ordensgemeinschaften weiterhin unermüdlich in Spitälern, Kindergärten, Waisenhäusern und für Behinderte.

Hilfskonvois

«Kirche in Not - Ostpriesterhilfe» unterstützt Medikamentenhilfe und die stetige Notversorgung mit Hilfsgütern durch Konvois zwischen Amman und Bagdad. Zurzeit braucht es vor allem viel Geld und soziales Engagement, um – unter anderem – den an Unterernährung und/oder Cholera leidenden Kindern zu helfen. Die Not aber ist überall: Tausende christlicher Familien stehen seit vier Monaten ohne Einkünfte da. Der Ver-

kauf von Alkohol, der von Christen betrieben wurde, musste – nach mehreren Mordfällen – eingestellt werden. Im mehrheitlich schiitischen Süden müssen auch christliche Frauen den Tschador tragen. Was die christliche Minderheit allerdings nicht hindert, reges Gemeindeleben zu entfalten und sich ausserdem mit der moslemischen Bevölkerung solidarisch zu verhalten. Denn: Not trifft Christen und Moslems im Irak gleichermaßen.

Klimaanlagen für Schulen

Obwohl die Mehrheit der Schulen geöffnet ist, trauen sich nur wenige Schüler und Studenten auf die Strasse. Im Ort Dora nahe Bagdad, der stark umkämpft war, öffnet das Priesterseminar erst im Juli wieder seine Tore – und die Theologische Fakultät, das Babel College, Ende August. Beide Schulanstalten brauchen dringend Klimaanlagen, denn das Thermometer steigt im Sommer auf 50 bis

60 Grad Celsius... Die Kirche hofft im Übrigen, dass sie – im Zuge der Demokratisierung Iraks – ihre Schulen zurückbekommt, die von Saddam Husseins Regierung beschlagnahmt worden waren.

Bischof Kassab von Basra sprach den Vertretern von «Kirche in Not - Ostpriesterhilfe» den Dank für die geleistete finanzielle Hilfe aus, stellte dann aber fest: «Die irakischen Christen sind glücklich über die Unterstützung durch das Werk, hoffen aber weiterhin auf Solidarität durch Spenderinnen und Spender.»

Spenden mit dem Vermerk «Irak» sind zu richten an: Kirche in Not - Ostpriesterhilfe, Schweiz/Fürstentum Liechtenstein, Cysatstrasse 6, 6000 Luzern 5, Tel. 041 410 46 70, E-Mail: mail@kirche-in-not.ch, Internet: www.kirche-in-not.ch Konto PC 60-17200-9; Credit Suisse, Luzern, Konto 0463-997.427-10-1

Text: Balz Röhlin

Mit Mini-Sauriern auf Du und Du...



19. - 30. August



66 Geschäfte & Dienstleistungsbetriebe
1500 Gratis-Parkplätze
Offen: Mo. - Fr. 9.00-20.00 Uhr
Neu: Sa. 8.00-18.00 Uhr

Amphitheater auf dem Pausenplatz

Das Schulhaus Lachenzel ist renoviert. Der Künstler Kerim Seiler hat auf dem Pausenplatz ein Amphitheater erstellt, das er «analemma» nennt. Es kommt dem Bedürfnis Jugendlicher nach geselligem Beisammensein entgegen.



Schuljahresbeginn im renovierten Schulhaus Lachenzel: Ganz selbstverständlich, ohne offizielle Einweihung, ergreifen Schüler vom Amphitheater Besitz, das Kerim Seiler (rechts im Bild) für sie konstruiert hat.

kaum; jedenfalls schienen sie sich keine Gedanken darüber zu machen. Dass Kerim Seiler sein Werk «analemma» nennt, könnte diejenigen verwirren, die Heinz Leemanns «Analemma-Sonnenuhr» kennen, die am Anfang der 100-Meter-Laufbahn steht. Letztere ist unscheinbar, aber faszinierend, wenn man anfängt, in ihre Geheimnisse einzudringen. Haben die beiden Einrichtungen – Sonnenuhr und Amphitheater – etwas miteinander zu tun? Diese Frage sei an die Schüler gerichtet. Es kommen ja auch Tage, an denen man sich weniger zu erzählen hat als unmittelbar nach einem langen, heissen Sommer. Da fallen dann vielleicht Streifen, Kurven, Punkte und Schatten auf dem Boden auf.

Ein Tipp für diejenigen, die auf die Schatten achten: Um den Tatsachen auf die Spur zu kommen, die mit der «Analemma-Sonnenuhr» zusammenhängen, muss man die Schatten, die der Stab auf die am Boden eingezeichneten Kurven wirft, immer wieder und wieder beobachten.

Text und Fotos:
Richard Baumann

Sonnenenergie weckt Interesse

Die Kampagne «solarbegeistert» hat auch im Kanton Zürich das Interesse an der Nutzung der Sonnenenergie verstärkt. Gegen 1000 Interessenten forderten bisher das umfassende Infoset an. Dem Gewinner des Wettbewerbes winkt ein sonniges Wochenende im Tessin.



Ein sonniges Wochenende wünscht David Stickelberger, «Swissolar», dem Gewinner des Wettbewerbes der Solaraktion Kanton Zürich, Jürg Engeli aus Unterengstringen.

Die von «Swissolar» getragene Informations- und Motivationskampagne wird auch im Kanton Zürich durch verschiedene Aktivitäten unterstützt: Direktinformation an Hausbesitzerinnen, umfassendes Informations-Set, Tage der offenen Türe usw. zeigen die Anwendbarkeit und den Nutzen auf anschauliche Weise auf.

Konkreter Nutzen

Solaranlagen für die Wassererwärmung sind technisch ausgereift und erprobt. Das beweisen über 40000 Anlagen, die in der Schweiz installiert sind. Bereits vier Quadratmeter Kollektoren genügen, damit eine vierköpfige Familie ihren Warmwasserbedarf zu rund zwei Dritteln mit der Wärme der Sonnenstrahlen decken kann. Wenn die Sonne mal nicht scheint, hilft der zugeschaltete Öl- resp. Gaskessel oder der Elektroboiler,

den tagtäglichen Komfort sicherzustellen. Mit einer Anlage von 12 bis 16 Quadratmeter Kollektorfläche pro Einfamilienhaus kann auch die Heizung unterstützt werden. So lässt sich der Verbrauch von Heizöl um bis zu 40 Prozent reduzieren. Einsatzorte gibt es zuhauf: jedes Dach, das nach Süden ausgerichtet ist, oder Fassaden bei Ein- und Mehrfamilienhäusern, bei Sportanlagen usw. eignen sich.

Sonniger Preis

Aus den Bestellungen für das Infoset wurde ein Preis verlost. Jürg Engeli aus Unterengstringen ist der glückliche Gewinner. An einem Wochenende kann er die Sonnenstube Tessin geniessen und im Hotel u. a. das gute Gefühl erleben, mit solar erwärmtem Wasser zu duschen. Das Info-Set kann bei «Swissolar» weiterhin kostenlos bezogen werden.

Das Amt für Hochbau der Stadt Zürich hatte für das Projekt «Kunst am Bau» sechs Künstler eingeladen, an einem Wettbewerb teilzunehmen. Kerim Seiler gewann und konnte seine Idee verwirklichen. Ihm schwebte eine Art Skulptur vor, die nicht unbedingt oder nicht ausschliesslich als Kunst aufgefasst werden muss, sondern den Schülern einen attraktiven Raum zur Verfügung stellt, mit dem sie etwas anfangen können. Anderthalb Jahre lang hat Seiler an seinem Werk gearbeitet. Pünktlich zum Schuljahresbeginn ist es fertig geworden.

In der ersten grossen Pause nach den Ferien wirkte Seilers «analemma» auf manche Schüler ähnlich wie ein Dorfplatz, auf dem man sich trifft, Neuigkeiten bespricht und freie Zeit verbringt. Die Jugendlichen hatten einander viel zu erzählen. Wohl deshalb beachteten sie die hellen Streifen und roten Punkte auf dem Boden



Die Pause ist zu Ende. In den oberen Rängen des Amphitheaters erhebt man sich. Man ginge ja gern ins Klassenzimmer, doch unten ist noch kein Durchkommen.

menten in der Anfangsphase, enthielten sich die Bezirkshauptstädter jeglicher Qualität.

Höngg investierte läuferisch mehr, schlug ein hohes Tempo an und dominierte dank der Überlegenheit im Mittelfeld klar, zudem rochierten die Angreifer und gingen in der Rückwärtsbewegung bis an die Mittellinie zurück, um das Aufbauspiel der Gäste zu unterbinden. Die Dietiker dagegen standen mit zunehmender Spieldauer nur Spalier und spendeten beim sich abzeichnenden Leimgruber-Festival höflich Applaus. 1:0, 2:0, 3:0, 5:0: Diese vier Treffer tragen nur einen Namen: Philipp Leimgruber. Um die Schmach des FC Dietikon noch zu verdeutlichen, setzte der SVH noch einen drauf: 4:0 durch Roman Berger. Selbst den Ehrentreffer der Gäste besorgten die Höngger mit einem Eigentor kurz vor Schluss. Fazit: Der SVH stellte in einem feurigen Derby die aktivere und torhungrigere Mannschaft. Dietikon kaschierte seine Unzulänglichkeiten durch eine überharte Spielweise.

Andererseits sind es nicht die spektakulären Momente, sondern die einfachen, die das Wirken der Mannschaft am besten charakterisieren. Sie reduzieren die Kunst des Fussballs auf die Kunst des Machbaren, beruhigen, ordnen ein Spiel, unterdrücken die Lust auf den Zauberpas zu Gunsten einer schlichten Spielverlagerung. Auch in der zweiten Halbzeit setzte sich die bessere Spielanlage, bessere Fitness und das grössere Engagement der Höngger durch: 3:0 durch Renato Blösch, 4:0, 5:0 durch Silvio Grande. Kloten wirkte gegen Ende des Spieles ausgepresst wie eine Orange in einer Saftfabrik. In dieser Form dürften sie vom Ligaerhalt so weit entfernt sein wie New York von einer guten Stromversorgung.

Fazit: Hönggs turmhohe Überlegenheit hätte in noch mehr Toren ihren Ausdruck finden müssen.

Mannschaftsaufstellung:

Bernard Dubuis; Mario Nicolo, Thomas Lock, Renato Blösch, Daniel Lehner; Simon Roduner, Marcel Hess, Roman Berger, Daniel Rüfenacht; Philipp Leimgruber, Silvio Grande; eingewechselt: Giustino Corrado, Fabio Corrado, Marco Zenger.

Vorschau:

Sonntag, 24. August, 10.15 Uhr Sportanlage Hönggerberg: SV Höngg – FC Oberwinterthur

W. Soell

Sportverein Höngg

Resultate vom 10. bis 15. August

Aktive

Höngg 1 – Dietikon 1	5 : 1
Kloten 1 – Höngg 1	0 : 5
Höngg 2 – Küssnacht 2	1 : 2

Senioren und Veteranen

Höngg Sen – Effretikon Sen	2 : 6
----------------------------	-------

Junioren

Höngg A – Tössfeld A	8 : 2
----------------------	-------

Rangliste 2. Liga, Gruppe 1

	Spiele	Tore	Punkte
1. SV Höngg 1	2	10:1	6
2. FC Oberwinterthur 1	2	3:1	4
3. FC Croatia	2	4:3	4
4. FC Urdorf	2	3:3	2
5. FC Wiesendangen 1	2	2:2	2
6. FC Embrach 1	2	2:2	2
7. SV Schaffhausen	2	1:1	2
8. FC Wülflingen 1	1	2:2	1
9. SC Veltheim 1	1	1:1	1
10. FC Seuzach 1	2	2:4	1
11. FC Kloten	2	1:6	1
12. FC Dietikon 1	2	3:8	0

Sportverein Höngg

1. Mannschaft
2. Liga

Toller Start in die neue Saison weckt Hoffnungen

Donnerstag, 14. August:

SV Höngg – FC Dietikon 5:1

Bereits nach dem zweiten Spieltag geniessen die Höngger das Hochgefühl des alleinigen Spitzenreiters. Keine Frage, der SVH hat seine Anhänger mit einem Traumstart reich beschenkt.

Schon das erste Spiel gegen den selbsternannten Gruppenfavoriten, FC Dietikon, machte Lust auf mehr. Bei ihrem Versuch, eine entscherte Bergseilbahn mit blossen Füssen aufzuhalten, kam das Limmattalteam schwer unter die Räder. Ihr Albtraum auf dem Hönggerberg hatte einen Namen: Philipp Leimgruber. Abgesehen von wenigen lichten Mo-



Sonntag, 17. August

FC Kloten – SV Höngg 0:5

Beim Neuling begannen die Höngger laufstark, bestens abgestimmt und nahmen das Heft in die Hand. Sie stürten aggressiv und frühzeitig. Vorstösse der Höngger Mittelfeld- und Abwehrspieler zwangen die Gastgeber in die Rückwärtsbewegung, nur selten konnten die Flughafenstädter ihre Gegner im Raum stellen.

Vor allem Marcel Hess trieb unermüdet an und die fleissige Rotation der SVH-Offensive deckte etliche Abstimmungsprobleme der Gastgeber auf. Mit der Führung, durch einen von Marcel Hess souverän verwandelten Foulelfmeter, kam noch mehr Spielkultur in das Höngger Getriebe. Dann die Szene des Tages: Philipp Leimgruber erkannte die Lücke, die ihm wohlwärtige Klotener in demütiger Distanz liessen, und erzielte aus 35 Metern das 2:0.

PAWI-GARTENBAU
Beratung – Planung – Erstellung – Unterhalt von Gärten – Biotopen – Parkanlagen – Dachgärten – Balkonen

PATRIK WEY
Staatl. geprüfter Techniker und Gärtnermeister
Ackersteinstrasse 131
8049 Zürich
Telefon 01 341 60 66



Patrik Wey



Daniel Bächli

Jetzt aktuell:

Je nach Witterung!

- Pflanzarbeiten und Rasenerstellungen
- Dachgarten- und Balkonbepflanzungen
- Moorbeete und Natursteinarbeiten



English



- Neue Kurse für Kids, Anfängerinnen, ab Anfang September im Jugend- und Quartiertreff und in der Quartierschür Rütihof
- fortlaufende Kurse für fortgeschrittene Kids
- English Conversation für Erwachsene

Info-Abend, am Montag,
25. August, um 19 Uhr

Brigitte Scherler
Telefon 079 607 80 18
Info-Abend 01 341 31 79

Zwischen Handwerk und Kunst

Seit Februar 2001 führt der Jungunternehmer Jann Knaus Am Wasser 161, beim Hönegger Ende der Europabrücke, seine Schreinerei «Bauhütte Design». Er stellt Wohn- und Büromöbel her, welche die Wünsche der Kunden erfüllen und zu den Räumen passen, für die sie bestimmt sind. Wer Knaus beauftragt, will keine Standardware, sondern eine Lösung für individuelle Bedürfnisse.



Jann Knaus in seiner Werkstatt. Erst nach einer dreiwöchigen Trocknungsphase konnte er mit dem Bau der bestellten Möbel beginnen.

Ein Möbel entsteht

Der «Hönegger» verfolgte Annahme und Realisierung eines Auftrags. Am Anfang stand ein Gespräch mit der Kundin K. Diese wünschte einen grossen Schreibtisch mit zwei Korpusen für technische Geräte sowie zwei Bücherregale, die zusammen eine Ecke bilden; leider stehe nur wenig Platz zur Verfügung. Ausgerüstet mit Mustern von Holz und anderen Materialien sowie einem Ordner, in welchem Bilder fertiger Produkte als Beispiele gesammelt sind, besuchte Knaus Frau K. Sie führte ihn in ein kleines, helles Büro und sagte, sie ziehe ein helles Holz vor. Man wählte Esche. Im Ordner fand sich ein Bild eines Schreibtischs, das Frau K. gefiel; es zeigte eine modern wirkende Kombination von Holz mit Chromstahl, Aluminium und Filz. Knaus empfahl grauen und grünen Filz: Grau schlägt die Brücke zu den Metallteilen des Möbels; Grün nimmt die Farben der Umgebung auf, die durchs Fenster hereinleuchten. Länge und Breite der Tischfläche wurden durch Auslegen bestimmt. Die Höhe des Schreibtischs soll eine gute Körperhaltung ermöglichen; der Kundin passte das Standardmass von 72 Zentimetern.

Knaus offerierte Frau K. eine günstigere und eine teurere Ausführung. Sie entschied sich für die teurere Variante. Für Schreibtisch und Korpusse bezahlt sie 4970 Franken, für das Bücherregal-Eckmöbel 3300 Franken.

Ein Möbelbauer braucht Geduld. Will er – nach vorangegangener Planung – ein Möbel produzieren, so muss er mit einer längeren Vorbereitungsphase rechnen. In unserem Fall hiess das: Knaus kaufte Eschenholz ein, schnitt es zu und trocknete es drei Wochen lang nach. Erst als es seinen Anforderungen entsprach, konnte er mit dem Konstruieren beginnen. Rund fünf Wochen dauerte die Ausführung.

Josef Kéri Zahnprothetiker

Neuanfertigungen und Reparaturen

Limmatstrasse 177
8049 Zürich

Telefonische Anmeldung
01 341 37 97

Knaus, der Mensch

Jann Knaus beherrscht sein Handwerk. Schon die Art, wie er Materialien mit Empfindung und Sorgfalt anfasst, zeigt Übung. Fertige Produkte überzeugen erst recht. Die Planung («Design»), mit Hilfe des Computers gemacht, wirkt praktisch und einfallreich zugleich. Wer dem Zwei- und dreissigjährigen gegenübertritt, spürt indessen sofort: Da ist noch mehr – ein nicht gesuchtes, wohl aber suchendes künstlerisches Flair, das beim Entwerfen von Möbeln nur ein Stück weit zur Geltung kommt. Dieses Etwas, das Knaus umgibt, scheint auch eine mitgestaltende Kraft in seinem bisherigen Lebenslauf gewesen zu sein.

Jann Knaus kam am 25. Juni 1971 in Zürich zur Welt. Er war 14 Jahre alt, als die Familie ihren Wohnsitz nach Meilen verlegte. Im nahen Männedorf, bei der Firma Kuhn, liess er sich zum Orgelbauer ausbilden. Nach den Lehrjahren blieb er vorerst bei Kuhn und beteiligte sich an grösseren und kleineren Aufträgen. Dann zog es ihn ins Ausland. Zunächst fand er eine Orgelbauer-Stelle in Frankreich. Etwas später machte er einen Sprachkurs in Italien und führte dort ein Restaurationsprojekt durch. «Zurück zu den Wurzeln» nennt Knaus ein Zwischenspiel von gut einem Jahr



Knaus kombiniert Holz mit eloxiertem Aluminium und farbigem Filz.



in Männedorf, wo er noch einmal bei der Th. Kuhn AG an einer Orgel baute. Von Juli 1997 bis Ende 2000 arbeitete er in den USA. Vor allem die Stadt Chicago tat es ihm an; hier gab es alles, was er suchte; unter anderem fand er Leute, mit denen er sich verstand. Bei der Firma «Out of the Woodwork» war er zuständig für Planung und Ausführung verschiedenster Designer- und Büromöbel. Die gut drei Jahre in den Vereinigten Staaten waren eine vielseitige Zeit. Dennoch sah der Möbelbauer seine Zukunft nicht im Westen.

Geschichte als Anregung

Jann Knaus holt sich Anregungen in der Geschichte des Kunsthandwerks. Ohne auf eine bestimmte Epoche fixiert zu sein, schätzt er besonders den Jugendstil. In dieser Reaktion auf die Anfänge der Industrialisierung, dieser Alternative zum Seelenlos-Mechanischen, welche die verspielte Handarbeit hochhielt und gelegentlich zum Verschnörkelten, ja Grotesken neigte, kam die Phantasie zum Zug. Die Ausdrucksformen des Jugendstils beleben die Phantasie noch heute und stärken den Mut zum Unüblichen; man braucht ja nicht einfach nachzuahmen, sondern kann aus einem überspringenden Freiheitsimpuls heraus zu ganz neuen Gestaltungen gelangen.

Unternehmensgründung

Aus den USA zurück in der Schweiz, suchte Knaus an verschiedenen Orten eine Werkstatt. In Hönegg fand er das geräumige Atelier, das er im Februar 2001 zur «Bauhütte Design» machte. Der Begriff Bauhütte stamme aus der Gotik, schreibt er, und habe mit dem Bauhaus nichts zu tun. In den mittelalterlichen Bauhütten hätten sich die verschiedensten Berufe zu einem Werkstattverband zusammengefunden, um Sakralbauten zu errichten; enge Zusammenarbeit und freier Wissensaustausch hätten grossartige Gesamtkunstwerke hervorgebracht.

Wer die Werkstatt zum erstenmal aufsucht, muss sich etwas umschauchen. Von der Strasse aus ist sie nicht zu sehen. Hinter dem Restaurant Limmathof, direkt an der Limmat, dort wo der Kloster Fahr-Weg Richtung Stadtzentrum führt, geht es eine Rampe hinunter zum Eingang. Darüber bestätigt Knaus' orange-blaues Logo, dass man am Ziel ist.

«Bauhütte Design», Jann Knaus, Am Wasser 161, 8049 Zürich, Telefonnummer 01 342 00 26, E-Mail info@bauhuettedesign.ch, Homepage www.bauhuettedesign.ch

Text und Fotos: Richard Baumann

Kundin K. freut sich über die neuen Möbel: Sie sind praktisch, schön und modern zugleich und passen – dank Massarbeit – optimal in ihr kleines Büro.



J A Z U
E I N E R
F R Ö H L I C H E N
S T A D T .

Am 7. September stimmen wir ab, ob am westlichen Tor unserer Stadt mit dem neuen Stadion ein magisches Fünfeck entstehen soll. Das mit seiner exklusiven Architektur alle verzaubert. Das mit seiner Offenheit die Stadt noch lebenswerter macht. Das mit einer intelligenten und rücksichtsvollen Verkehrsplanung die Wohngebiete schont. Das uns also alle freuen kann.

Das neue Stadion wird mehr sein als ein Austragungsort von tollen Fussballspielen: Ein Signal für sportliche, wirtschaftliche und städtebauliche Dynamik. Und für neue Lebensqualität. Denn es wird auch ein Hotel sein, ein Restaurant, ein Einkaufszentrum, ein Bürohaus – Treffpunkt für Jung und Alt.

Die Stadt regelt die Rahmenbedingungen, bringt ein schönes Stück Land mit ein und sorgt für die Infrastruktur. Der Bau selber wird von privaten Investoren finanziert. Da macht es also wirklich Spass, am 7. September «Ja» zu sagen.

J A Z U M



S T A D I O N
Z Ü R I C H

Überparteiliche Kampagne für das neue Stadion Zürich, STZH, Postfach 210, 8070 Zürich.

Wir gratulieren

Die echte Sehnsucht muss stets produktiv sein, ein neues Besseres zu erschaffen.

Liebe Jubilarinnen und Jubilare

Wir wünschen Ihnen einen frohen und glücklichen Geburtstag. Auf dem Weg durch das neue Lebensjahr möchten wir Sie mit vielen guten Wünschen begleiten.

Geburtstag feiern:

27. August Frau Maria Bachmann, Segantinistrasse 36	85 Jahre
28. August Frau Gertrud Tanner, Limmattalstrasse 371	90 Jahre
29. August Herr Arthur Mettler, Am Holbrig 13	80 Jahre
29. August Herr René Matter, Holbrigstrasse 10	85 Jahre
29. August Frau Adele Hochuli, Riedhofstrasse 382	96 Jahre

■ Es kommt immer wieder vor, dass einzelne Jubilarinnen und Jubilare nicht wünschen, in dieser Rubrik erwähnt zu werden. Wenn keine Gratulation erfolgen darf, sollte mindestens zwei Wochen vorher eine schriftliche Mitteilung an **Verena Wyss**, Imbis-

bühlstrasse 159, 8049 Zürich, zugestellt werden. Vergessen Sie bitte nicht, Ihre genaue Adresse und das Geburtsdatum zu erwähnen.

Ausschreibung Bauprojekte

(§314 des Planungs- und Baugesetzes)

Planaufgabe: Amt für Baubewilligungen, Amtshaus 4, Lindenhofstrasse 19, Büro 003, (8.00 bis 9.00 Uhr; Planaufsicht zu anderen Zeiten nur nach telefonischer Absprache, Telefon 01 216 29 85/83).

Dauer der Planaufgabe: 20 Tage vom Datum der Ausschreibung im «Tagblatt der Stadt» an.

Interessenwahrung: Begehren um Zustellung von baurechtlichen Entscheiden müssen innert 20 Tagen seit der Ausschreibung im «Tagblatt der Stadt Zürich» bzw. im kantonalen Amtsblatt schriftlich beim Amt für Baubewilligungen gestellt werden (§315 des Planungs- und Baugesetzes, PBG). Wer den baurechtlichen Entscheid nicht rechtzeitig verlangt, hat das Rekursrecht verwirkt (§ 316 Abs. 1 PBG).

Die Zustellung des baurechtlichen Entscheids ist gebührenpflichtig und erfolgt per Nachnahme. Es erfolgt nur ein Zustellversuch. Bei Abwesenheit ist die Zustellung sicherzustellen.

Ackersteinstrasse 205, Gartenwirtschaft auf Terrasse vor Kleinrestaurant, Kernzone, Azad Mirany, Ackersteinstrasse 205.

Bauherrenstrasse 41, Einbau einer Dusche im Dachgeschoss eines Wohnhauses, W2, Karl Ernst Familienstiftung c/o Zürcher Kantonalbank, Projektverfasser: Peter Meier, Ebnetstrasse 4, 8308 Illnau.

Winzerhalde 38, 40, 42, Aussendämmung und Dachsanierung an Wohnhaus, W2, Siedlungsgenossenschaft Eigengrund, Letzigraben 39a.

15. August 2003
Amt für Baubewilligungen

KGV fordert raschere Umsetzung des Sparpaketes im Kanton

Der KGV hat an seiner Vorstandssitzung die Eckpfeiler zum Sparpaket der Regierung festgelegt und die Spitzenkandidaten des Gewerbes für die Nationalratswahlen nominiert.

Der Vorstand des Kantonalen Gewerbeverbandes steht hinter dem geschnürten Massnahmenpaket der Zürcher Regierung, um die Staatsfinanzen wieder ins Lot zu bringen. Die Eckwerte und Grössenordnungen decken sich mit den Forderungen des KGV. Der vorgesehene zeitliche

Ablauf der Umsetzung muss jedoch deutlich verkürzt werden. Konkret postuliert der KGV vier Punkte:

1. Umsetzung der effektiven Sparmassnahmen innerhalb von zwei Jahren ohne Mehrbelastung der Gemeinden (per Saldo aller Massnahmen)
2. Umsetzung der Querschnittsmassnahmen innerhalb von drei Jahren
3. Keine Aufschiebung des Steuerentlastungspaketes. Vor der integralen Umsetzung der Sparmassnahmen ist der Steuerfuss nicht verhandelbar. Die Anpassung der Motorfahrzeugsteuer (zweckgebundene Mittel für dringende Investitionen) ist davon ausgenommen
4. Per Saldo keine Kürzungen der Investitionen

An diesen Eckpunkten wird das vom Regierungsrat vorgelegte Massnahmenpaket im September 2003 gemessen werden. Der Verband warnt davor, das Gesamtkonzept unter dem Blickwinkel von Sonderinteressen zu torpedieren. Für die nächsten drei Jahre ist der Schulterschluss von Politik und Wirtschaft unabdinglich. Nur so kann die Verschuldung des Kantons auf ein vertretbares Mass gebremst und die bestehenden sozialen Einrichtungen über die Rezessionsphase hinweg gesichert werden.

Kantonaler Gewerbeverband Zürich
Martin Arnold

RESTAURANTS
NEUE
WAID

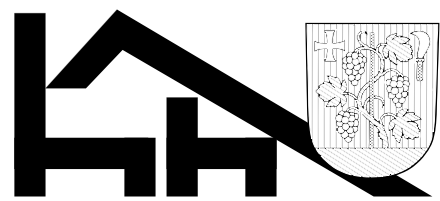
Wussten Sie das?

Das Restaurant Neue Waid bleibt unter unserer Leitung bis und mit Silvesterfeier 2003 **offen!**

Ab 1. Januar bis 6. April ist die «Neue Waid» geschlossen! Neueröffnung am 7. April 2004

Wir danken Ihnen schon heute für Ihre Treue und wünschen nach den Sommerferien einen guten Start ins Alltagsleben!

Ihre Gastgeber
Alex Meier und Beat Schmid
Waidbadstr. 45, 8037 Zürich
Tel. 01 271 64 60
Fax 01 271 66 03
info@neuwaid.ch
www.neuwaid.ch



Hauserstiftung Altersheim Höngg

Hohenklingenstrasse 40
8049 Zürich-Höngg
Telefon 01 341 73 74

Samstag, 23. August 2003

Hauserfest

11 bis 17 Uhr

- ★ Flohmarkt und Bazar (11 bis 17 Uhr)
- ★ Musikalische Unterhaltung (14 bis 16.30 Uhr)
- ★ Mittagessen (11 bis 14 Uhr)
- ★ Grillstand (11 bis 17 Uhr)
- ★ Heimbesichtigungen (12, 14 und 16 Uhr)

Zu unserem traditionellen Hauserfest möchte Sie das ganze «Hauser-Team» recht herzlich einladen.

Stiftung Zürcher Blutspendedienst SRK

Blutspenden

Dienstag, 26. August 2003
16.30 bis 20.00 Uhr

Reformiertes Kirchgemeindehaus
Ackersteinstrasse 190
8049 Zürich

SV Zürich-Höngg
Stiftung Zürcher Blutspendedienst SRK

camerata zürich

Chefdirigent: Marc Kissóczy

Konzertsaison 2003 | 2004

Vier Abonnementskonzerte jeweils am Samstag, 16.30 Uhr, Tonhalle Zürich und am Sonntag, 11.00 Uhr, im Radio Studio Zürich-Oerlikon

Familienkonzert und Extrakonzert

Klassische und zeitgenössische Werke gespielt von Schweizer Solistinnen und Solisten.

Einführungsgespräche und Kinderhort.

Generalprogramm und Informationen: Camerata Zürich, Telefon 01 242 28 87 und www.cameratazuerich.ch

Fussballstadion Zürich 2xJA

Volksabstimmung Stadt Zürich, 7. September 2003



Am 18. Mai hat das Stadtzürcher Volk die Sanierung des Hallenstadions gutgeheissen. Wir nehmen diesen Steilpass auf. Am 7. September geht es um Landabtretung und Gestaltungsplan für das neue Fussballstadion. Das städtische Land wird der Stadion Zürich AG verkauft. Als Gegenleistung erhält die Stadt einen Aktienanteil. Die Stadt hat für den Bau keine Aufwendungen zu tätigen. Das Stadion wird dank privaten Investoren unter Führung der Credit Suisse ohne Steuergelder gebaut.

Die Bevölkerung darf auf das neue Stadion stolz sein. In Zürich-West wird ein markanter städtebaulicher Akzent und Magnet entstehen. Das hochmoderne Stadion wird internationales Vorbild werden, erstmals für die EURO 2008, und Begeisterung auslösen. Das neue Stadion wird zum Fussball-Treffpunkt. Zürich wird sportlich, wirtschaftlich und städtebaulich profitieren.

Ich bin überzeugt von der Qualität des neuen Stadions. Der Ausbau des öffentlichen Verkehrs (Bus, Tram, Veranstaltungsbahnhof) sowie das einmalige Fahrtenmodell liegen auch im Interesse der Anwohner.

Nach dem Hallenstadion verdient auch das neue Fussballstadion ein begeistertes JA. Ich rufe allen Fussballfans, Vereinsmitgliedern und Sportinteressierten zu: Geht am 7. September an die Urne und sagt 2 x JA zum neuen Stadion!

Hans Diem
Gemeinderat und Ehrenpräsident
Zürcher Stadtverband für Sport (ZSS)



Christine Demierre

Betrifft:

Fitness

Es wird viel von Fitness geredet, und man meint Fitness des Körpers. Wichtig wäre, auch den Geist fit zu halten, positives Sehen und Fühlen und Handeln. Das strahlt aus, Herzen öffnen sich. Ihre Apotheke.

LIMMAT
APOTHEKE
Tel. 01 341 76 46

Mehr Zeit, mehr Geld, mehr Spass!

Mit System zum Erfolg von zu Hause aus.

www.kueng.aren-you-clever.com
Tel. 043 333 12 61

Coiffure Jasmin

Der kleine Salon mit Ambiance

Hedy Zimmerli
Limmattalstrasse 59
8049 Zürich

Telefon 01 342 14 86

**Obst- und
Weinparadies
Wegmann**



**Herbststimmung
im Fränkental**

**Supersüsse Zwetschgen
Knackige Gravensteiner
Williamsbirnen, Holunder
Stangenbohnen und verschiedene
Bauernspezialitäten**

Geniessen Sie jetzt unsere
**fantastischen Högger
Weine**

aus Eigenbau,
ab 12 Flaschen Hauslieferung.

**Ihr Besuch freut
uns sehr.**

**DANIEL WEGMANN
OBST- & WEINBAU
FRANKENTALERSTRASSE 60
ZÜRICH-HÖNGG
TEL. 01 341 97 40**

Können Sie gut bügeln?

Wir suchen jemanden, der uns bei der
Besorgung der Bügelwäsche hilft. Ein-
sätze unregelmässig nach Absprache,
zirka 4 bis 5 Stunden pro Monat. Eine
moderne Bügelstation ist vorhanden.

Wir freuen uns auf Ihren Anruf:
Fam. Gutmann, Appenzellerstr. 13,
8049 Zürich, Telefon 01 341 10 78

**Schulhauseinweihung
Lachenzelg 1953**

Gesucht Foto von der Aufführung
«Die vier Jahreszeiten» aus «Herbst»
oder das Schlussbild mit mir
als «WESPE»

Peter Zimmermann, Tel. 055 640 10 48
E-Mail: peterzimmermann@bluewin.ch

Orientalischer Tanz

Donnerstag 18:00 – 19:00 Uhr
Ballettstudio Katja
Limmattalstr. 86
Neuer Kurs ab 28. August
Susanne Werner Tel. 01 342 54 88

Kaufe Autos,

Lieferwagen, Bus. Alter und Zustand
egal. Alle Marken, auch Unfallwagen.
Telefon 079 224 93 73
(auch Samstag und Sonntag)

**Firmengründungen · Steuern ·
Revisionen · Buchhaltungen ·
Beratungen**

Treuhandbüro Heinz P. Keller
Eidg. dipl. Buchhalter/Controller
Limmattalstrasse 206, Postfach 3122, 8049 Zürich
Telefon 01 341 35 55, Fax 01 342 11 31
E-Mail: hpkellertreuhand@swissonline.ch

Englisch in Zürich

Kleine Klassen auf allen Stufen
Eintritt jederzeit möglich

Big Ben School of English
Wipkingerplatz 7, 8037 Zürich
Tel./Fax 01 273 16 76
www.big-ben.ch 008-018114

Für unser Damenmodegeschäft in Glattbrugg suchen wir
eine zuverlässige, deutschsprachige

Verkäuferin (70-80%)

Haben Sie langjährige Erfahrung im Verkauf und Freude,
eine anspruchsvolle Kundschaft kompetent zu beraten?
Ältere Mitarbeiterin willkommen.

Wir freuen uns auf Ihren Anruf
Myriam Fashion, Telefon 01 811 39 90 008-027458

Genau

50

Franken
kostet dieses
Insert.

Rufen Sie an:
Telefon
01 340 17 06

**Praxis für therapeutische
Massagen in Höngg**

dipl. Masseurin hilft Ihnen bei

**Verspannungen,
Stress, Schmerzen**

**Manuelle Lymphdrainage
Körper und Gesicht
Fussreflexzonen-Massage
Nacken-/Rücken-Massage
Bachblüten-Therapie
REIKI**

Ruth Schneider, Mitglied SVNH und
Dr. Vodder-Schule-Walchsee
Bläsisstrasse 31, Termine:
Tel. 01 252 90 68, Mo–Fr 8 bis 18 Uhr

Alles muss weg!

Wegen Umzug mit bis zu 70% Rabatt

Designer-Kinderkleider und -schuhe
(0 bis 24 Monate: Ralph Lauren,
BonPoint, Donaldson, GAP, Naturino)
Kinderspielsachen (aus den USA!),
PegPerego-Buggy (wie neu),
Gracco-3-speed-Schaukel
Ital. Designer-Möbel, antik poliert
(Vitrine, Anrichte, Esstisch, 6 Stühle)

**Samstag, 30. August 2003
9.30 bis 14.00 Uhr**

Little Bunnies English Nursery
Weiningerstrasse 23
8103 Unterengstringen
Für Fragen Telefon 078 600 53 08

Wir brauchen Verstärkung:

Arbeiten in einem tollen Frauenteam, ideal
auch für Frauen mit Familie und Kindern.
Ca. 12 Std. wöchentlich mit freier
Zeiteinteilung, Spass bei der Arbeit und
sehr guter Verdienst. Auto von Vorteil!

Gabriela Senn
01 856 26 43 (9.00–12.00) 008-025920

Wir haben am 2. Juli sehr herzige

**Hasenbabies
bekommen!**

Zwei sind weiss-schwarz gefleckt,
eines ist schwarz, eines schwarz-grau
und eines ist schwarz-grau-braun.
Alle sind natürlich besonders hübsch
und dürfen ab der zweiten Septem-
berwoche gratis inkl. Pflegetipps bei
Fam. Pellet-Scherrer, Rütihofstr. 26,
8049 Zürich, Telefon 01 341 27 09,
abgeholt werden.

**Spielgruppe
Nähe Fränkental**
hat noch Plätze frei.



Info unter
Mobil 079 352 38 27

www.taiji-zuerich.ch

Präsident: Kitamura
Wipkinger Club



**TAIJIQUAN
GEMEINSCHAFT
Zürich**

Taijiquan
Einführungskurs
Montag
Ab 8. September 2003
19.15 bis 20.15 Uhr
Turnhaus Letten
Nähe Bhf. Wipkingen
Info und Unterlagen
Kitamura
Telefon 01 341 46 03

Radio/TV/HIFI Reparaturen
Burkhardt 01 363 60 60

TV HIFI Video Rötzelstrasse 28
www.radio-tv-burkhardt.ch

Neu! – Arbeiten am PC!
Bei freier Zeiteinteilung von Zuhause aus.
www.trendmarkt.biz

Neue Kurse ab August

Rückengymnastik und Kinderballett
im Rütihof, Rütihofstrasse 23
Monika Zehnder, dipl. Gymnastikpädagogin SBTG
Qualität Anerkennung = Beiträge einiger
Krankenkassen

Ballett: Certificate (RAD) und Lehrerweiterbildung
Tel. 043 311 56 46 Gratis-Probelektion

Gymnastik: Dienstag 9.00 Uhr und 19.30 Uhr
Ballett: Freitagnachmittag ab 4 Jahren,
3 verschiedene Klassen

Liegenschaftenmarkt

Zürich-Höngg

Individuelle Möglichkeiten für
individuelle Bedürfnisse

vitAion



Moderne und exklusive Eigen-
tumswohnungen mit durch-
dachtem Ausbau.

2 ½-Zi-Wohnung	Fr. 370'000.-
3 ½-Zi-Wohnung	Fr. 475'000.-
4 ½-Zi-Wohnung	Fr. 595'000.-
3 ½-Zi-Artikawhg.	Fr. 1'245'000.-

unter www.vitration.ch oder von
Rita Plüer erfahren Sie mehr.

Tel. 01 276 63 44
rita.plueer@rhombus-bindella.ch
www.rhombus-bindella.ch

RHOMBUS BINDELLA

Zu verkaufen: neueres

**5-Zimmer-Haus
in Mese (bei Chiavenna)**

komplett **möbliert**, schön eingerich-
tet, modernste Küche, **vollständiger
Hausrat**, Taverne, Pergola, Cheminée,
Liegewiese usw.

nur Fr. 495 000.-

(zwischen Comersee und **Ski- und
Wanderggebiet** liegt das romantische
Markt-Städtchen Chiavenna). Zufahrt
ganzes Jahr: Julier-Maloja-Bergell
(Zoll) oder Splügen (Lugano-Gand-
ria-Menaggio) Comersee.

Auskunft, Fotos und Besichtigung
Telefon 01 341 82 91

Zu vermieten ab 1. Oktober 2003

in **Zürich-Höngg, Rebbergstrasse 57**,
neu umgebaute, attraktive

**5½-Zimmer-
Eigentumswohnung**

- ruhige Südlage mit Panoramazugang
- Bruttofläche 156 m² mit ebendem Zugang
- grosse ged. Terrasse und Küchenbalkon
- Bad mit Dusche/WC und separates WC
- eigener Waschautomat mit Tumbler
- PW-Abstellplatz in Doppelgarage

• Mietzins Fr. 3800.- exkl. NK

Besichtigung nach Absprache
Telefon 01 493 15 10

Jüngeres CH-Paar mit Kind sucht in
Höngg

**Liegenschaft
zum Kaufen**

Bevorzugt älteres Objekt mit zwei
bis drei Wohnungen, muss bewohn-
bar sein. Wir freuen uns auf Ihre An-
gebote.

Chiffre 2344,
Quartierzeitung Höngg GmbH
Inserate, Postfach, 8049 Zürich

Zürich-Höngg, Am Wasser 97

Zu vermieten per sofort oder nach
Vereinbarung

**Garagenplatz
in Einstellhalle**

à Fr. 110.- monatlich
Auskunft erteilen Tel. 01 341 89 96
und Tel. 01 341 08 18

Im oberen Boden 15–23
in 8049 Zürich vermieten wir

**Einstellplätze in Tiefgarage
für CHF 120.–!!!**

Gerne erteilt Ihnen Frau S. Culatti,
Tel. 01 438 60 82, weitere Auskünfte:
sandra.culatti@zh.regimo.ch

Umzüge

1 bis 4 Zimmer
Schrankmontage
Sperrgut-Abfuhr
Seit 26 Jahren

Fr. 95.-/Std.
2 Männer+Wagen **079 678 22 71**

Schulprobleme in Französisch?

Hilfe für: – Aufgaben
– Prüfungen
– Probezeit

**Oder wollen Sie Ihr Französisch
auffrischen?**

– Konversation
– Grammatik

Für weitere Auskünfte:
Telefon 01 342 06 52

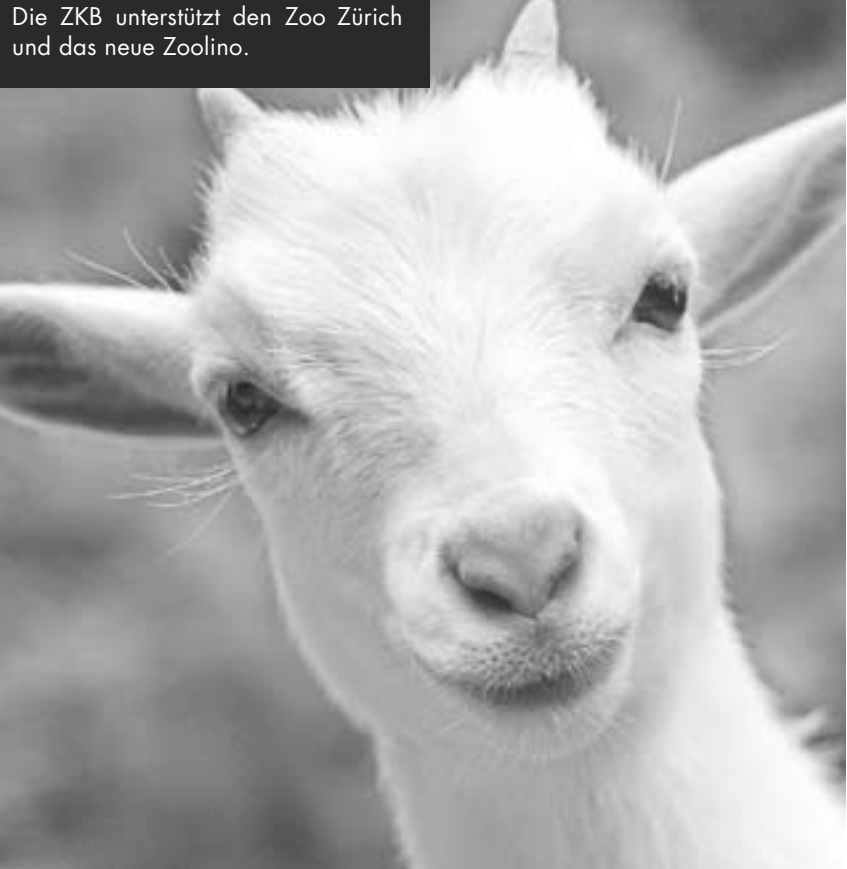
Kinderbetreuerin

Kompetent, mit entsprechender Aus-
bildung, Erfahrung und Freude an der
Welt des Kindes, sucht 40%-Stelle
(zwei Tage pro Woche).

Telefon 079 275 31 73 (Combox)

**Vielseitig engagiert:
Tiere mit allen Sinnen erleben – im Zoolino**

Die ZKB unterstützt den Zoo Zürich
und das neue Zoolino.



Neue E-Mail-Adresse
der Druckerei AG Höngg
Winzerstrasse 5
8049 Zürich



egli.druck@bluewin.ch